

# General-Anzeiger

## für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise: sechs Mal wöchentlich  
Montag bis Samstag Bezugspreis: DM 3.70  
monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd.  
Postbez. DM 2.75 zuzgl. DM 0.54 Zustell.

Verlagsort Bonn, Bahnhofstr. 12, Zeitungs-  
haus, Ref. 3651/52. Redakt.: Bonn,  
Kronprinzenstr. 15, Ref. 3653. • Grün-  
dungs-jahr d. Neusserschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten  
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten  
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18 541

DONNERSTAG, 26. Oktober 1950

EINZELPREIS 15 PPNIG

Zum „Tag der Kriegsgefangenen“

## Heuß: Beendet das Unrecht!

Der Bundespräsident fordert Listen der Zurückgehaltenen und Postverbindung — Appell zur Hilfe für Spätheimkehrer

Bonn. Heute gedenkt das ganze Volk unserer noch in fremden Ländern zurückgehaltenen Gefangenen. Tausende von Frauen und Männern werden von ihren Angehörigen sehnlichst erwartet. Von Hunderttausenden fehlt jede Nachricht. Von den Wunden, die der Krieg uns geschlagen hat,

ist das Unrecht an unseren Gefangenen die schwerste. Wir wollen nicht ablassen, die Welt auf das unmenschliche Geschick der deutschen Männer und Frauen hinzuweisen, die fünfzehn Jahre nach Kriegsende noch fern der Heimat Zwangsarbeit verrichten oder in Gefangenschaft schmachten

Bundespräsident Professor Dr. Heuß hat gestern Abend in einer Rundfunkansprache an das menschliche Grundproblem des „Tags der Kriegsgefangenen“ gerührt. „Wann und wie wird der Druck der Ungewißheit von deutschen Seelen genommen werden?“ fragte er. Die grausame Qual müsse Linderung finden. Der Bundespräsident erwähnte Berichte, nach denen in diesem und jenem Lager für bestimmte Wehrmachtverbände in all den Jahren nach der Gefangenschaft jeglicher Briefverkehr mit der Heimat verboten war. Wie groß ihre Zahl sei, ob sie von jeder Verbindung abgeschnitten bleiben, sei unbekannt. Besonders behandelte Professor Heuß die fadenscheinige Grundlage vieler Kriegsgefangenenprozesse im Osten, die in formalistischer Weise Requisitionen von Heu, von Holz während der Kriegshandlungen als „Diebstahl an russischem Volkseigentum“ mit Strafen bis zu 25 Jahren und Deportierung ahndeten. „Dieses Kapitel der sogenannten Kriegsverbrechen geht aber nicht nur den Nachbarn im Osten an, der es einige zehntausendmal durchgezerrt hat“, betonte der Bundespräsident. „Es ist leider auch für einige der anderen Kriegsgegner aktuell

geblieben und zu einer wahren Last für den Ausgleich der seelischen Beziehung geworden.“

Als vordringlich forderte Prof. Heuß Mitteilung der Listen aller noch festgehaltenen Deutschen einschließlich der Frauen, der Internierten und der Zivilverschiepten, Herstellung rascher und unbegrenzter Nachrichtenverbindung dieser Menschen mit der Heimat, Uebermittlung der Namen jener, die im fremden Land verstorben sind, und beschleunigte Rückführung, ehe in der Verlassenheit und Verlorenheit die Lebensenergien abgestorben sind.

Der Bundespräsident schloß mit einer Mahnung an die besondere Pflicht aller gegenüber den spätem Heimkehrern, denn die Gefangenen und Verschiepten hätten stellvertretend für alle gelitten, und alle stünden in ihrer Schuld.

Aufruf in Nordrhein-Westfalen

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat ebenfalls in einer Kund-

gebung die Welt erneut auf das himmelstreichende Unrecht an den deutschen Kriegsgefangenen hingewiesen. Bei dieser Gelegenheit dankt die Regierung dem Internationalen Roten Kreuz sowie den christlichen Kirchen für ihre unablässigen Bemühungen, das harte Los der Betroffenen zu lindern und ihre Heimführung zu ermöglichen. Auch diese Kundgebung ermahnt alle, den Heimkehrern die Rückkehr in unsere Gemeinschaft zu erleichtern.

Acheson sagt Hilfe zu

Der amerikanische Außenminister Acheson wies auf einer Pressekonferenz erneut auf die Entrüstung der ganzen freien Welt über die Zurückhaltung von vielen tausenden deutscher und japanischer Kriegsgefangenen in der Sowjetunion hin. Die USA seien sich ihrer Verpflichtung im Rahmen der Menschenrechte und der vereinten Nationen in dieser Richtung bewußt. Sie würden alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Entlassung dieser Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion durchzusetzen.

Schon in 2 bis 3 Wochen ...

Paris. (dpa) Ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte am Mittwoch, die sechs an den Schumanplan-Verhandlungen beteiligten Nationen würden den Vertrag über die Kohle- und Stahlunion wahrscheinlich schon in zwei bis drei Wochen unterzeichnen. Er könne nicht sagen, wie lange es nach der Unterzeichnung des Vertrages noch dauern würde, bevor die Verhandlungen über den französischen Vorschlag auf Schaffung einer europäischen Armee beginnen könnten, fügte jedoch hinzu: „Ich habe den Eindruck, daß die Konferenz sehr bald einen europäischen Verteidigungsminister nominieren kann.“

Zum Abkommen über die Kohle- und Stahlunion sagte der Sprecher weiter: „Das Abkommen ist bereits zu achtzig Prozent fertiggestellt. Bei den noch ungeklärten Fragen handelt es sich vor allem um politische Einzelheiten, wie die Anzahl der Vertreter in dem parlamentarischen Kontrollorgan und das Abstimmungsverfahren. Diese Fragen können nicht von noch so hochgestellten Sachverständigen entschieden werden, sondern sind auf einer höheren Ebene zu regeln. Außerdem bleibt noch eine Anzahl technischer Einzelheiten zu klären. Dazu gehören die Fragen der Preisgestaltung, der Kompensationen und die Uebergangsregelung für die Zeit zwischen der Unterzeichnung und der Verwirklichung der Industrie-Union.“

## Demarkationslinie in Nordkorea

UNO-Streitkräfte sollen 60 km vor der mandschurischen Grenze haltmachen

Seoul. (dpa/ap.) Die UNO-Streitkräfte werden bei ihrem Vormarsch in Nordkorea sechzig Kilometer vor der mandschurischen Grenze halt machen. Diese „Demarkationslinie“ ist jetzt vom Oberkommando der UNO-Streitkräfte festgelegt worden. Sie soll verhindern, daß amerikanische Truppen und Verbände der Commonwealth-Staaten in unmittelbare Berührung der mandschurischen Grenze kommen. Für die südkoreanischen Truppen ist die Demarkationslinie nicht gedacht. Sie sollen das nordkoreanische Gebiet zwischen der Linie und der Grenze besetzen.

Die UNO-Truppen haben gestern ihren Vormarsch an allen Fronten fortgesetzt.

Der Raum des Schlußaktes in Korea



Die karierte Linie bezeichnet die Grenze, bis zu der die UNO-Truppen vormarschieren sollen. Diese Linie verläuft 40 Meilen (= 64 Kilometer) von der mandschurischen Grenze entfernt.

Vorhut von 50 000 Mann

Tokio. (Funkber.) Amerikanische Marine-Infanterie ist bei Wonsan an der koreanischen Ostküste gelandet. Die Marine-Infanterie stellt die Vorhut einer Streitmacht von fünfzigtausend Mann dar.

Panzerkette stoßen in den schmalen, den Kommunisten noch verbliebenen Gebietsstreifen vor und nähern sich in Eilmärschen der mandschurischen Grenze. Berichte nach denen die chinesische Grenze von südkoreanischen Truppen schon erreicht worden sei, wurden vom Hauptquartier MacArthurs als nicht zutreffend bezeichnet.

Abschuß durch Rotchina-Flak

Washington. (ap.) Ein Sprecher der US-Luftstreitkräfte hat den Abschuß eines amerikanischen Jagdflugzeuges durch Flak, die auf chinesischem Boden stand, bekanntgegeben. Die Maschine soll etwa fünf Kilometer südlich der Grenze beschossen worden sein. Der Pilot mußte auf See niedergehen und wurde von einem US-Marinefahrzeug gerettet.

Spaak kommt nach Bonn

dm. Bonn. Am Wochenende wird der Präsident der Beratenden Versammlung des Straßburger Europarates und frühere belgische Ministerpräsident Spaak, in Bonn vor der deutschen Sektion der europäischen Bewegung im Plenarsaal des Bundestages sprechen. Ferner sind Besprechungen Spaaks mit Vertretern der Bundesregierung vorgesehen.

Vietminh weiter im Angriff

Manot, Indochina (ap.) Der erwartete Angriff der Vietminh-Truppen auf die französische Vorpostenstellung Laokay in Nord-Indochina hat anscheinend begonnen. Der Bericht der französischen Armee von gestern meldet Kampfplättigkeit aus dem Raum acht Kilometer östlich von Laokay. Aus der Stadt wurden Frauen und Kinder bereits evakuiert.

Vor Blanks Ernennung

Bonn. (Funkber.) Der CDU/CSU-Bundestagsabgeordneter Theodor Blank wird vor-

## „Amerikas Wachsamkeit wird nicht nachlassen“

General Clay sprach gestern auf einer Pressekonferenz in Bonn — In wenigen Wochen weitere amerikanische Truppenverstärkungen

T. Bonn. (Eig. Ber./ap) Der ehemalige amerikanische Militärgouverneur, General Clay, erklärte gestern auf einer Pressekonferenz in Bonn, daß niemand dem deutschen Volk eine Wiederbewaffnung aufzwingen wolle. Der General lehnte es ab, einen direkten Kommentar zu der Frage einer westdeutschen Aufrüstung zu geben und meinte: „Das deutsche Volk ist bisher weder direkt

noch indirekt über seine Ansicht gefragt worden“. Bei ihm werde die letzte Entscheidung über eine Wiederbewaffnung liegen. Auf die Frage, ob er den französischen Vorschlag auf Eingliederung deutscher Einheiten in eine Europaarmee befürworte, erklärte Clay: „Wenn Menschen an die Freiheit glauben und dafür kämpfen müssen, wird es unwichtig sein, mit wem und wie sie kämpfen.“

Clay sagte sodann, daß weitere amerikanische Truppenverstärkungen „in wenigen Wochen“ in Westdeutschland eintreffen würden. Der General drückte seine Ueberzeugung aus, daß Europa sich in wenigen Jahren „unangreifbar“ machen werde. Europa habe etwa die gleiche Zahl Menschen wie Rußland, aber bessere Wirtschaftler, eine stärkere Industrie und tüchtigere Techniker. Clay betonte ferner, daß die Wachsamkeit Amerikas durch den Sieg in Korea nicht nachlassen werde. „Das amerikanische Volk ist sich in seiner ganzen Geschichte noch nie so eindeutig klar über seine Pflichten und seine Verantwortung in der Weltpolitik gewesen wie heute.“

Der ehemalige Militärgouverneur äußerte sich beeindruckt über die in Deutschland erzielten Fortschritte. Auf eine Frage erklärte Clay, daß der amerikanische Kongreß das neue Einwanderungsgesetz revidieren sollte.

Empfang auf Viktorhöhe und in Bonn

Der Pressekonferenz in Bonn ging ein Besuch des ehemaligen Militärgouverneurs bei dem Bundespräsidenten in Godesberg voraus. Anschließend war Clay Gast des Bundeskanzlers anläßlich eines Frühstück-

im Palais Schaumburg. An dem politischen Frühstück nahmen auf deutscher Seite auch Dr. Kurt Schumacher sowie die Vorsitzenden der maßgeblichen Bundestagsfraktionen teil. Der amerikanische und englische Hohe Kommissar waren ebenfalls erschienen. Das Zusammentreffen zwischen Adenauer und seinen ausländischen Gästen dauerte eine Stunde länger als ursprünglich vorgesehen war.

Berliner Schüler floh mit

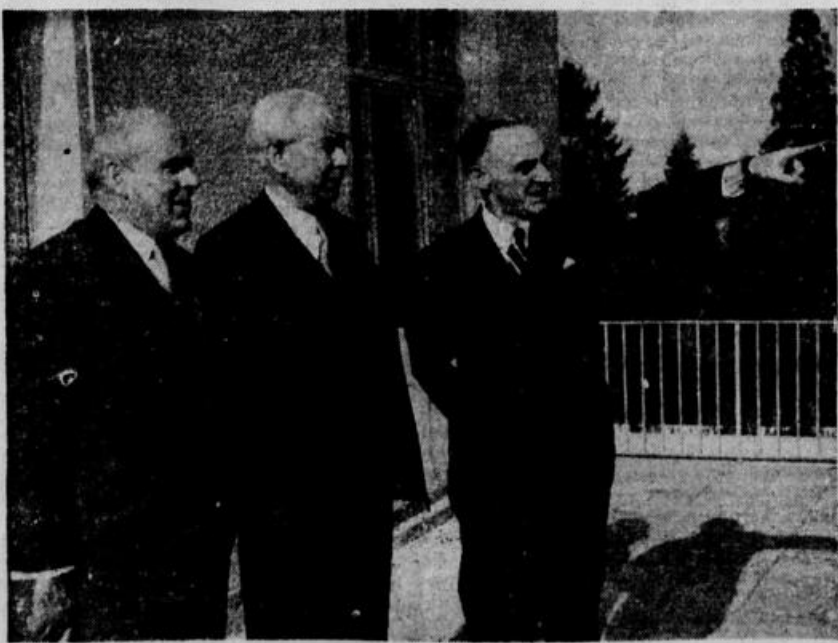
Frankfurt a. M. (Funkber.) General Lucius D. Clay ist gestern Abend wieder in die Vereinigten Staaten zurückgeflohen. Mit ihm floh der 16jährige Berliner Schüler Bernhard, der die Berliner Jugend auf einer großen Jugendkundgebung in Valley Forge (Pennsylvania) vertreten soll.

Adenauer prüft Vorschläge

Bonn. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer hat gestern die französischen Vorschläge über eine Einbeziehung deutscher Verteidigungskräfte in eine europäische Wehrmacht geprüft. Ein amtlicher Text der Vorschläge ist der Bundesregierung noch nicht überreicht worden. Es wird erwartet, daß der

Um die Besatzungsbauten

Düsseldorf. Beschleunigten Wohnungsbau für die Besatzungsmacht forderte ein Antrag der CDU-Fraktion in der gestrigen Landtagsitzung. In der Debatte über diese Frage führte der Wiederaufbauminister Dr. Otto Schmidt aus, die britischen Besatzungstruppen hätten bisher im Zuge der Truppenverstärkung 425 zusätzliche Wohnungseinheiten angefordert, die belgischen Besatzungstruppen 300. Die Wohnungen würden mit Mitteln des Bundes aus dem Bundesbesatzungshaushalt errichtet. Das Land sei nicht in der Lage, aus seinen Mitteln Besatzungsbauten zu finanzieren. Eine Besatzungswohnung koste im Durchschnitt 55 000 DM. Mit dieser Summe könnten fünf Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues errichtet werden. Die Landesregierung dränge in allen Verhandlungen auf eine engere Belegung des beschlagnahmten Wohnraumes.



Empfang auf Viktorhöhe: Bundespräsident Prof. Heuß empfing gestern General Clay (rechts) und den amerikanischen Hohen Kommissar Mc Cloy (links). Foto:Engels



## General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

### Schumanplan und Rüstung

h— Die französische Regierung hat ihre Zustimmung zu einer Beteiligung deutscher Soldaten an der Verteidigung Westeuropas davon abhängig gemacht, daß vorher der Schumanplan unterzeichnet wird. Diese Verknüpfung hat nicht nur in Deutschland Überraschung und Befremden ausgelöst.

Von französischer Seite wird unterstellt, daß Deutschland heute ein weit schwächeres Interesse an der Realisierung des Schumanplans habe als früher. Dieses französische Mißtrauen ist unberechtigt. Sowohl bei der deutschen Industrie als auch bei den Gewerkschaften besteht nach wie vor die ernliche Bereitschaft, die Montan-Union zu verwirklichen. Es besteht auch Klarheit darüber, daß die Übergangsregelung, deren Dauer auf fünf bis zehn Jahre geschätzt wird, von dem deutschen Bergbau und der Eisen- und Stahlindustrie Opfer erfordert. Daß aber eine Belastung von einer Milliarde D-Mark für den Bergbau, von 200 bis 300 Millionen D-Mark für die Eisen- und Stahlindustrie von den deutschen Unternehmern nicht leichten Herzens in Kauf genommen werden kann, sollte auch den französischen Verhandlungspartnern klar sein.

Das Verhandlungsthema des Schumanplans ist außerordentlich kompliziert und für alle beteiligten Länder mit weittragenden Konsequenzen verknüpft. Die Hauptschwierigkeit liegt in der Überbrückung der Übergangszeit. Wie das Vorstandsmitglied des Deutschen Gewerkschaftsbundes, vom Hoff, das an den Pariser Verhandlungen teilnimmt, berichtet, besteht über den Rahmen des Vertrages, der die einzelnen Organe der Montan-Union, die hohe Behörde, die Funktion des Ministerrates und die Aufgabe der regionalen Gruppen festlegen soll, wenn auch noch nicht Übereinstimmung, so doch wachsende Klarheit, so daß die Äußerungen eines Sprechers des französischen Außenministeriums, der Vertrag werde wahrscheinlich in zwei bis drei Wochen unterzeichnet werden können, zwar als sehr optimistisch, aber nicht als unwahrscheinlich angesehen werden dürfen. Auch in der Endphase des Planes sieht man keine nicht zu überwindenden Schwierigkeiten. Die schwierigen Lösungen gibt die Übergangsregelung auf, in der eine Angleichung der Preise, der Märkte und der sozialen Verhältnisse erreicht werden soll.

Die Deutschen werden sich wahrscheinlich nicht weigern, den Rahmenvertrag zu unterzeichnen, wenn dieser keine Vollmachten enthält, die den Organen der Montan-Union die Möglichkeit geben, ohne die Zustimmung des deutschen Partners materielle Auswirkungen für den deutschen Bergbau und die Eisen- und Stahlindustrie zu verursachen, die als untragbar angesehen werden müssen.

Um dem Leser klarzumachen, welches Gewicht diese Konsequenzen haben, sei ein Beispiel aufgeführt. Die Förderkosten für eine Tonne Kohle betragen in Belgien 51 DM, an der Ruhr 34 DM. Die mittleren Kosten in dem westeuropäischen Kohlenbergbau liegen bei etwa 43 DM. Es ist der Gedanke aufgeworfen worden, den belgischen Bergbau überhaupt stillzulegen und dem billiger fördernden Ruhrbergbau durch Einrichtung neuer Förderanlagen zu übertragen. Es ist ganz natürlich, daß ein solcher Gedanke für Belgien nicht tragbar ist. Ebenso schwierig wäre es aber auch für den Ruhrbergbau, die bisherigen Kohlenpreise auf den Durchschnittsstand zu erhöhen und die Differenz zu seinen Förderkosten an eine Ausgleichskasse zur Subventionierung der mit ungünstigeren Förderbedingungen der höheren Löhnen arbeitenden Bergbaubetriebe abzuführen.

Der Schumanplan erfüllt nur dann seine europäische Aufgabe, wenn er von allen Beteiligten mit voller Überzeugung seines Nutzens unterzeichnet werden kann. Es wäre darum bedauerlich, wenn durch die Verknüpfung von Schumanplan und Aufrüstung die Montan-Union den Charakter eines Vertragswerkes verlieren würde, das gleich-

### Zur Klärung der Polizeifrage

T. Bonn. (Eig. Ber.) Morgen will Bundeskanzler Dr. Adenauer gemeinsam mit den Ministerpräsidenten und Innenministern der Länder einen neuen Versuch zur Klärung des westdeutschen Polizei-Problems unternehmen. Aus der Tatsache, daß neben dem Bundesinnenminister Dr. Lehr Bundesfinanzminister Dr. Schäffer zu den Besprechungen hinzugezogen wird, geht hervor, daß finanzielle Probleme eine Rolle spielen werden. Nachdem die westdeutsche Innenministerkonferenz sich geweigert hatte, dem Bund Weisungsrecht und Zuständigkeiten zuzuerkennen, hatte die Bundesregierung es abgelehnt, finanzielle Zuschüsse für die Einheiten der neuen Landespolizei zu leisten. Die Finanzminister der Länder haben daraufhin vor wenigen Tagen in Unkel zu verstehen gegeben, daß die Länder von sich aus nicht in der Lage sind, zusätzlich 30 000 Mann zu finanzieren. Sie haben geraten, auf den Wunsch des Bundes einzugehen und gewisse Polizeibefugnisse von den Ländern auf den Bund zu übertragen, um dafür vom Bund für die Länder Finanzzuschüsse zu bekommen.

## Wohnraum bleibt weiter Sorgenkind

Der Landtag befähigt sich mit den Aufnahmepflichten des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Im Landtag von Nordrhein-Westfalen wurde das von der Landesregierung vorgelegte Gesetz über die Fremdenverkehrsstatistik nach zweiter und dritter Lesung angenommen. Damit ist die monatliche Erfassung der Fremdenmeldungen und Übernachtungen eingeführt. Um die Arbeitsfähigkeit der Gemeindevertretungen nach Mandatsniederlegung eines Teiles ihrer Mitglieder zu sichern, wurde von der Regierung ein Abänderungsentwurf zur Revidierung der deutschen Gemeindeordnung vorgelegt, der an die zuständigen Ausschüsse überwiesen wurde.

### Notmaßnahmen weiter gültig

Dem Wiederaufbauausschuß wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Geltungsdauer und die Aenderung des Gesetzes über Notmaßnahmen auf dem Gebiete der Raumbewirtschaftung überwiesen. Danach kann der Wiederaufbauminister die Gemeinden anweisen, Heimatvertriebene und Evakuierte aufzunehmen. Wiederaufbauminister Dr. Otto Schmidt begründete den Entwurf damit, daß die Flüchtlingsumsiedlung im Bundesgebiet fortgesetzt werde. Zehn- bis zwölftausend Deutsche aus der Ostzone würden sehr wahrscheinlich vom Lande Nordrhein-Westfalen aufgenommen werden müssen. Durch die Familienzusammenführung hätte das Land Nordrhein-Westfalen zur Zeit etwa 2000 bis 2500 Personen monatlich aufnehmen, deren Erhalter im Lande bereits ansässig seien. 24 000 Familien müßten zusammengeführt werden. Außerdem hätten ungefähr 75 000 Evakuierte den Wunsch, in ihre Heimat zurückzukehren, was mit den vordringlichen Aufnahmepflichten

## Bissige Bemerkungen Daladiers

„Deutsche Bewaffnung bereits beschlossene, wenn nicht vollendete Tatsache“

Paris. (ap) Die Wiederaufrüstung Deutschlands sei bereits beschlossen, erklärte der frühere französische Ministerpräsident Daladier vor der Nationalversammlung.

„Ich bedaure feststellen zu müssen, daß die deutsche Wiederbewaffnung heute schon eine beschlossene, wenn nicht sogar vollendete Tatsache ist“, rief der noch immer sehr einflussreiche Daladier in seiner Kritik an dem Pieven-Plan zur Aufstellung einer Westeuropä-Armee aus. Der Plan, eine europäische Streitmacht unter internationaler Führung zu bilden, sei zwar gut, er würde jedoch niemals in die Tat umgesetzt werden. „Nichts von diesem großen Plan wird übrigbleiben“, sagte Daladier erregt.

Mehrere andere Abgeordnete sprachen sich ebenfalls scharf gegen die Zulassung einer selbständigen deutschen Armee aus. Bereits am Vormittag hatte der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses der Nationalversammlung, Edouard Bonafous, auf die

Gefahr hingewiesen, die Westeuropa bei der Wiederbewaffnung Deutschlands drohe.

In einer scharfen Auseinandersetzung mit dem linksradikalen Abgeordneten Pierre Cot, der nach „konkreten Beweisen über sowjetischen Aggressionsabsichten“ fragte, erklärte Verteidigungsminister Jules Moch, daß die Sowjetunion in Ostdeutschland 40 Divisionen habe und weitere 175 unter Waffen ständen. Cot entgegnete daraufhin, daß durch eine deutsche Wiederbewaffnung unter diesen Umständen seiner Ansicht nach kein Gleichgewicht hergestellt werden kann.

### Erhöhung des Diskontsatzes?

T. Bonn. (Eig. Ber.) Die für heute angesetzte Besprechung des Zentralbankrates mit Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Ministern Schäffer und Erhard wird nach Ansicht unterrichteter Finanzkreise die Erhöhung des Diskontsatzes um 1 bis 2 Prozent bringen. Zwar haben westdeutsche Finanz- und Wirtschaftskreise bereits eindeutig gegen die Heraussetzung des Diskontsatzes Stellung genommen, jedoch halten maßgebliche Regierungskreise in Übereinstimmung mit den Ansichten des Zentralbankrates für erforderlich, nicht zuletzt, um die zur Zeit überaus ungünstige deutsche Zahlungsbilanz zu verbessern.

### Middelhaue nur MdL

Düsseldorf. (Inw) Der Landesvorsitzende der FDP in Nordrhein-Westfalen, Dr. Friedrich Middelhaue, hat auf sein Bundestagsmandat verzichtet, wie sein Büro mitteilte. Middelhaue behält jedoch sein Mandat als Fraktionsvorsitzender der FDP im Landtag Nordrhein-Westfalen. Entsprechend der Reserveliste soll der nächste Kandidat, Professor Dr. Luchtenberg, an seine Stelle in den Bundestag eintreten. Dr. Middelhaue, der seit mehreren Jahren die FDP-Fraktion im Landtag von Nordrhein-Westfalen führt und diese Funktion auch während der Zeit seiner Bundestagstätigkeit weiter ausübte, hat sich entschlossen, seine Arbeitskräfte auf die Landespolitik in Nordrhein-Westfalen zu konzentrieren.

## Der Finanzminister wollte helfen

Vorläufiger Abschluß der Zeugenverhöre im Korruptionsausschuß Ende der Woche

T. Bonn. (Eig. Ber.) „Woher wußten sie denn, daß Donhauser Wahlschulden hatte und weshalb waren sie dafür nicht bezahlt worden? Meine Wahlschulden kennen sie ja auch nicht, und vor allem würden Sie sie nicht bezahlen“, sagte der SPD-Abgeordnete Arndt gestern abend im Untersuchungsausschuß zu dem wiederum als Zeugen vorgeladenen Bundesfinanzminister Dr. Schäffer.

Schäffer erklärte, es sei ihm bekannt gewesen, daß ein Wahlfonds für eine Gruppe

von Parteien bestanden habe. Dieser Wahlfonds sei aus Beiträgen mehrerer großer Wirtschaftsgruppen zustande gekommen. „Die Höhe des an Donhauser gezahlten Betrages kenne ich nicht. Die schwierige finanzielle Lage Donhausers aber war mir bekannt und ich habe es deshalb für eine Pflicht des menschlichen Anstandes gehalten, ein empfehlendes Wort dafür einzulegen, daß die Wahlschulden Donhausers aus dem erwähnten Fonds bezahlt wurden. Die Frage „Bonn oder Frankfurt“ ist dabei gar nicht berührt worden. Die Zahlung ist meines Wissens drei oder vier Wochen nach der Abstimmung erfolgt. Ich weiß auch heute noch nicht, ob Donhauser für Bonn oder Frankfurt gestimmt hat“. Donhauser habe nie in Aussicht gestellt, daß er zur CSU übergehen würde.

Nach den Gesichtspunkten befragt, die bei der Verteilung des Fonds ausschlaggebend waren, erklärte Schäffer: „Das Geld ist meines Wissens gegeben worden entsprechend der grundsätzlichen Einstellung der Partei zum Staat und zu weltanschaulichen und politischen Fragen, natürlich auch entsprechend der Größe und Bedeutung der Partei.“ Dr. Reismann (Zentrum) fragte ob auch die wirtschaftspolitische und steuerpolitische Einstellung einer Partei für diese Zahlung eine Rolle gespielt habe? Schäffer verneinte dies.

### Zehn Sitzungen - 1000 Seiten Protokoll

Der Untersuchungsausschuß, dessen Protokolle nach zehn Sitzungen auf über tausend Seiten angewachsen sind, hofft, in dieser Woche die Zeugenverhöre zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen. In der nächsten Woche werde der Ausschuß nicht öffentlich tagen, sondern das vorliegende Material auswerten.

## Kurz - aber wichtig

Professor Hallstein wurde zum deutschen Beobachter bei den Verhandlungen des Ministerrates der Europäischen Versammlung in Rom bestellt.

Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher erklärte, die französischen Vorschläge über die Einbeziehung deutscher Einheiten in eine europäische Armee seien durchaus negativ.

Die britische Admiralität gab bekannt, daß bis 1954 sechs neue Flugzeugträger vom Stapel gelassen werden sollen.

Der Militärausschuß der Atlantikpaktstaaten hat sich einstimmig für die Beschleunigung des Aufbaues der westlichen Verteidigung ausgesprochen.

Die tibetanische Delegation, die sich gegenwärtig in Indien aufhält, bestritt, daß chinesische Truppen in Tibet eingedrungen sind.

Der Bundeskanzler wird voraussichtlich Mitte November zu seinem angekündigten Besuch nach Rom fahren.

### Gestern wurde gesagt . . .

„Europa muß seine Verteidigung organisieren. Das deutsche Gebiet wird dadurch unvermeidlich zu einer Bastion, und die deutsche Bevölkerung muß an der Verteidigung Europas teilnehmen. Wenn der französische Plan nicht gebilligt wird, dann wird Europa unter der Herrschaft eines sowjetisierten Deutschlands organisiert werden.“ (MRP-Abgeordneter Marc Scherer in der französischen Nationalversammlung.)

„Der Vorschlag zur Beteiligung Deutschlands an der Verteidigung Europas ist abzulehnen. Ein wiederbewaffnetes Deutschland ist das gleiche wie ein Wolf in einer Schafherde. Jedermann weiß, daß ein Wolf Schafe nicht gegen einen anderen Wolf verteidigt.“ (General Aumeran - rechtsstehend - in der französischen Nationalversammlung.) (Nach dpa)

### Butter wieder teurer?

Saisonabschlag soll wieder wegfallen  
Bonn. (dpa) Der Ernährungsausschuß des Bundestages hat sich für den Wegfall des Saison-Preisabschlages für Butter ausgesprochen. Falls die Bundesregierung der Empfehlung zustimmt, wird das Kilogramm Butter vom 1. November an im Kleinverkauf wieder 5,84 DM kosten. Der Butterpreis war mit Rücksicht auf die saisonbedingte starke Milchlieferung im Mai um 44 Pfennig auf 5,40 DM gesenkt worden. Gegen den Wegfall des Saisonabschlages stimmten die sozialdemokratischen Mitglieder des Ernährungsausschusses.

### Aufbesserung privater Renten?

Heute Beratung im Bundestag  
Bonn. (Eig. Ber.) Heute wird der Bundestag über die Besserstellung der zunächst im Gegensatz zu den Sozialversicherten voll von der Härte der Währungsumstellung betroffenen privaten Rentenversicherten beraten. Bekanntlich hat der Bundestagsausschuß „Geld und Kredit“ den Entwurf eines „Gesetzes über Leistungen aus vor der Währungsreform eingegangenen Renten und Pensionsversicherungen“ einstimmig gebilligt. Darin ist grundsätzlich eine gestaffelte Umstellung der Renten aus privaten Versicherungsverträgen vorgesehen, wobei das Problem der privaten Zwangsversicherten allerdings noch nicht abschließend geregelt ist. Der Weg für eine solche Lösung war durch entsprechende Entscheidungen der Bank Deutscher Länder und der alliierten Bankkommission freigegeben worden. Es ist zu hoffen, daß bei den weiteren Erörterungen nicht rein fiskalische, sondern rechtliche und soziale Gesichtspunkte entscheiden.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 3851-52  
Chetredaktion: Edmund Els Verantwortlich für Politik: Erwin Reich Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel Sport und Umgegend: Hans Altendorf Feuilleton und allgemeine Teil: Hermann Josef Kraemer, alle in Bonn.  
Anzeigen: Heinrich Slabbers, Bonn  
Redaktion: Bonn, Kronprinzenstr. 15, Ruf 3853.  
Bonner Bundeshaus Redaktion: Norbert Tönnes, Bundespressehaus Bonn Ruf 8598  
Angeschlossen der Informationsstelle zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW).

# Der Großnecht

36)

ROMAN VON RUDOLF UTSCH

„Ach, da bist du ja!“ rief er aus. Er blieb stehen und betrachtete die Mutter. „Wollen wir heute nicht essen?“ fragte er, als die Mutter kein Glied rührte.

Die Alte antwortete nicht, sie blieb unbeweglich.

Titus lachte kurz und hart auf.

„Na, was ist denn los? Bist du stumm geworden?“

Er griff mit seiner rechten Hand nach ihrem Arm. Doch kaum berührte er sie, da bat sie leise:

„Laß mich!“

Er beugte sich noch mehr zu ihr hinab. „Bist du krank, Mutter?“

Sie schüttelte schwach den Kopf.

„Na, zum Donnerwetter — was ist denn? Nun halte mich nicht zum Narren!“

Da hob sie den Kopf. Die Hände bebten auf ihrem Schoß. In ihrem verrunzelten Gesicht flackerten zwei verzweifelte Augen. An dem weiten Mund zerrte die Qual, als sie mit schmerzzerzitterter Stimme sagte:

„Weshalb hast du es getan?“

Der Sohn erstarrte. Dann wich er einige Schritte zurück. Aus seinem Gesicht schwand jählings alle Farbe. Sein Kinn schob sich langsam vor. Die Blicke der weit aufgerissenen Augen hingen starr am Munde der Mutter.

„Was — getan — —?“

Wieder vergrub die Alte den Kopf zwischen die Arme. Ein Schauer durchbebt ihren Leib.

Er schoß auf sie zu, faßte sie an den Schultern, schrie:

„Was habe ich getan? — Mutter, was?“

Unter dem Griff seiner Hände zuckte sie zusammen.

„Laß mich! Die Hände fort!“ gellte sie auf und versuchte, sich zu befreien. Dann, als er sie losgelassen, setzte sie leise und wimmernd hinzu: „An deinen Händen klebt ja — Blut!“

Das letzte Wort fiel wie ein Hammer auf den Sohn. Er duckte sich wie ein geschlagener Hund und torkelte zurück ins Zimmer.

Das breite Gesicht war noch blässer geworden. Ueber den kräftigen gelben Zahnreihen zitterten die wulstigen Lippen.

„Du —!“ Er rang nach Atem. „Woher weißt du — —?“

Mit schwacher Stimme antwortete die Mutter:

„Ich habe das Eigentum des Toten gefunden — die Brieftasche, die Uhr, den Ring, das Geld — —“

Der Sohn schrie, die Hände verkrampft:

„Mutter!“

Immer mehr kroch die Alte zusammen, sie schien nur noch ein Kleiderbündel neben dem Ofen. Und der Sohn stierte darauf mit hervorquellenden Augen.

„Ich hab's nicht um dich verdient“, klagte aus der Ofenecke mit weinerlicher Stimme.

„Oh — oh!“

Jetzt warf der Sohn den Kopf zurück, seine Gestalt wuchs. Er stieß ein heiseres, abgehacktes, kollerndes Lachen aus.

„Der Satan!“ brüllte er. „Was die Nase der Polizei nicht hoch, das riechst du — ausgerechnet du! Verdammte noch mal!“

Er schritt ans Fenster, sah einen Augenblick hinaus, wandte sich dann ruckartig um,

„Aber wenn du auch die Sachen gefunden hast — was sagst du? Es ist noch lange kein Beweis dafür, daß ich der — der — — bin. Ich kann das Zeug ja auch gefunden haben, genau wie du, — im Wald — auf dem Feld — im Waldhof — — Herr Martel kann es mir gegeben haben — —“

Die Mutter seufzte:

„Ach ja!“

„Du würdest mir das nicht glauben?“

„Könnte ich es!“

„Wenn ich dir aber sage, daß es sich so verhält! Wenn ich dir's schwöre!“

Sie hob den Kopf ein wenig höher, ließ ihn aber gleich wieder sinken und stöhnte:

„Ach Gott!“

„Was sagst du?“

„Ich weiß, daß du lügst!“

„Na ja, dann ist's ge'ogen! Wenn dir die Wahrheit lieber ist — meinestwegen —“

Beide Hände warf er durch die Luft und zog die Unterlippe zwischen die Zähne. Dann murmelte er einen Fluch. Nach einer Pause schrie er wild auf:

„Was ist denn schon dabei?! — Daß ich diesen verfluchten alten Knacker, diesen Leuteschinder, diesen geldgierigen Halunken — —!“

Sie hob abwendend die Hände.

„Es sind Ohren im Hause!“

Er zog den Kopf zwischen die Schultern, schwieg eine Weile, lauschte. Man hörte nur die Kinder des Mieters lachen und schreien.

Plötzlich rannte er hinaus, stürzte in den Flur, polterte in den Keller hinab. Schon nach einer Minute war er wieder da. Keuchend und schweratmend stand er vor der Mutter.

„Wo ist das Zeug?“ fragte er mit unterdrückter Stimme.

Die Alte hatte sich wieder zusammengesauert und antwortete nicht.

Da trat er ganz dicht vor sie hin, wand und krümmte sich vor ihr.

„Mutter, es ist ja so schlimm noch gar nicht. Man glaubt ja immer noch, der alte

Martel sei's gewesen. Auf ihm kanns bleiben. Er ist tot und spürt's nicht. Niemand ahnt, daß ich — — — nein, niemand ahnt's. Und du wirst schweigen! Ich weiß, daß du mich nicht verraten kannst! Komm, gib mir die Brieftasche! Ich will sie an einem besseren Ort verstecken, ich wollte das so wie so in den nächsten Tagen tun. Man wird ja die Sachen nie finden — nie!“

Die Mutter blieb regungslos.

„Gib mir die Sachen!“ herrschte er sie an, grob und befehlend.

Da sah die Alte auf, den Sohn traf ein feindseliger und drohender Blick.

„Du kriegst sie nicht!“

„Ich überkam der Zorn. Er faßte sie an den schmalen Schultern und rüttelte sie.“

„Ich kriege sie nicht! Red' keinen Unsinn hier! Das Zeug heraus!“

Das feindselige Feuer in den Augen der Alten wuchs, es war sogar Haß darin.

„Ich gebe sie nicht!“

„raus damit! Mach mich nicht wütend! Mir ist alles egal!“

„Soll ich schreien? — Der Mieter oben —“

Titus zuckte zusammen und ließ von ihr ab. War das seine Mutter noch? Seine Mutter, die ihm noch nie einen Wunsch versagt, die ihm noch nie ein hartes Wort gegeben hatte?

„Aber Mutter“, versetzte er mit veränderter, fast flehentlich Stimme, „was willst du denn damit? Verstehe doch: ich will, ich muß die Sachen besser verstecken. Wenn wieder die Polizei — — — Es ist doch möglich — man weiß doch nie — — — Sie dürfen doch bei mir nichts finden!“

„Du hattest sie schlecht verborgen, die Sachen. Ich werde es besser tun können. Das Geld soll auf keinen Fall in den Wirtschaften bleiben — es kommt nicht in die Wirtschaften!“

„Nein, es soll auch nicht in die Wirtschaften kommen! — Mutter, gib mir die Sachen!“

— Ich bringe sie fort von hier. Ich glaube, es ist besser, ich fliehe — — — Ja, ich will fort, weg von hier, ich kann's hier nicht mehr aushalten. Ich weiß auch, daß man mich beobachtet. Ja, man hat Verdacht. Ich fühle es. Die Haussuchung war gar nicht wegen des Diebstahls bei Söhnle. Die Polizei ahnt schon — — — Vorgestern war ein kleiner Mann in der Wirtschaft. Der zahlte alles für mich, er wollte mich betrunken machen. Ich trank mit ihm. Aber dann sah ich, wie er seinen Schnaps unter den Tisch goß. Da wußte ich — — — ein Geheimer war's — — —“

„Das wird so sein —“

„Ja — und du — — —? Regt dich das nicht auf?“

Sie sah in ihren Schoß und antwortete nicht. Er näherte sich ihr in bittender Haltung.

„Mutter, ich will fort —“

„So geh doch!“ Ihre Stimme war eisig.

„Gib mir die Sachen, Mutter, ich bitte dich!“

Sie schüttelte eigenwillig den Kopf und verbarg das Gesicht in den Händen. Er sprach noch lange auf sie ein, doch die Alte bewegte sich nicht mehr. Da ließ er endlich von ihr ab und ging hinaus in die Küche.

Nach einigen Minuten hörte sie, wie er im Küchenschrank suchte. Ob er dort den Raub suchte? — Aber er wird ihn doch nicht im Küchenschrank vermuten. — Nein, er wird Hunger haben, er wird essen wollen.

Die Greisin preßte die flachen Hände gegen die Schläfen.

Den Appetit hatte der Sohn also noch nicht verloren. Wie konnte er nur ans Essen denken, während es sie mit hundert Qualen folterte? —

Sie schüttelte sich.

War ihr Sohn so schlecht? —

Fortsetzung folgt



## Aus Westdeutschland

Eine zahnärztliche Untersuchung von 240 Schülern in Haidern, Kreis Rees, ergab, daß in einigen Klassen nahezu 75 Prozent der Kinder zahnkrank waren.

Von glühendem Eisen wurde ein 48jähriger Hilfsarbeiter in einem Eisenwerk in Oberhausen übergossen, als sich bei einem Krantransport eine Pfanne mit dem flüssigen Metall vom Kranhaken löste und zu Boden stürzte. Die erlittenen Verbrennungen waren so stark, daß er im Krankenhaus starb.

Die Studentenhilfe Aachen will ein Studentendorf errichten. Mit Hilfe von ERP-Mitteln sollen vier Wohnblöcke errichtet werden, die etwa 400 Studenten aufnehmen können.

Wenn man Geldmacher heißt, kann auch am Freitag dem dreizehnten nichts schief

## Handwerk in NRW hat goldenen Boden

Von 100 Erwerbstätigen des Landes sind 15,5 im Handwerk beschäftigt

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Es wäre viel gewonnen für die soziale Struktur Westdeutschlands, wenn die Jugend sich mehr solchen Berufen zuwenden würde, in denen sie bei gutem fachlichen Können größere Aufstiegsmöglichkeiten hätte, als jenen, die zwar ein größeres gesellschaftliches Ansehen genießen, dafür aber nur allzu leicht im geistigen Proletariat enden.

Daß das Handwerk in Nordrhein-Westfalen immer noch goldenen Boden hat, beweist eine Untersuchung des Statistischen Landesamtes, die feststellt, daß in unserem Lande 196 411 Handwerksbetriebe mit rund 777 900 beschäftigten Personen vorhanden sind. In Prozentzahlen besagt das: von 100 Erwerbstätigen sind 15,5 im Handwerk beschäftigt. Das ist für das Land der Schwerindustrie ein außerordentlich hoher Prozentsatz. Innerhalb des Landes steht der Regierungsbezirk Düsseldorf mit knapp einem Drittel aller Beschäftigten und ebenfalls einem Drittel aller Handwerksbetriebe an der Spitze. Dagegen weist das Ruhrgebiet im Verhältnis zur Bevölkerung die wenigsten Handwerksbetriebe auf.

### Zahl der Betriebe gestiegen

Es ist bemerkenswert, daß die Zahl der Handwerksbetriebe seit 1939 angewachsen ist, und zwar sind bis 1950 nicht weniger als 10 170 Betriebe neu hinzugekommen, das sind 5,5 Prozent der Gesamtzahl. Demgegenüber hat sich die Beschäftigtenzahl sogar um rund 129 000 oder 20 Prozent gesteigert. Die durchschnittliche Betriebsgröße, die 1939 in NRW bei 3,5 Beschäftigten lag, beträgt heute etwas über vier. Der Schwerpunkt liegt bei Betrieben mit zwei bis vier Personen, auf die etwa ein Drittel aller Beschäftigten, fällt. Einmannbetriebe sind am stärksten im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk vertreten. Beim Nahrungsmittelhandwerk weisen mehr als die Hälfte aller Betriebe zwei bis vier Personen auf. In Nordrhein-Westfalen sind rund 3900 Betriebe vorhanden, deren Inhaber Heimatvertriebene sind. Sie machen 2 Prozent aus. Fast zwei Drittel dieser Betriebe entfallen auf Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke.

## Volkskunde auf neuen Wegen

Praktische Aufgaben in der Meinungsforschung, im Reklame- und Werbewesen

Von unserem hs-Korrespondenten

Göttingen. Den einzigen, ausschließlich der Volkskunde gewidmeten Lehrstuhl mit eigenem Seminar besitzt die Niedersächsische Landesuniversität Göttingen. Der auch als Schriftsteller bekannte Professor Dr. Will-Erich Peuckert wurde 1945 auf diesen neugeschaffenen Lehrstuhl berufen.

Professor Peuckert erklärt, daß der historische Charakter der Volkskunde die Voraussetzung aller Forschung ist. Aus ihr ergeben sich jedoch zahlreiche praktische Aufgaben gegenwärtigster Art. So ist die Tätigkeit der Unternehmen zur Meinungsforschung wie Gallup oder bei uns das Emnid nur eine angewandte Volkskunde. Das Reklame- und Werbewesen könnte aus den Ergebnissen spezieller volkswissenschaftlicher Forschung und aus einer genaueren Kenntnis soziologischer und kulturgeographischer Zusammenhänge wichtige Anregungen schöpfen — in ähnlicher Weise gilt dies auch für die Arbeit der politischen Parteien und des Parlamentarismus.

Die auch in Deutschland an Bedeutung gewinnende industrielle Marktforschung stellt im Grunde nichts anderes dar als praktische Volkskunde eine fruchtbare Wechselwirkung zwischen ihr und der Wissenschaft wäre höchst wünschenswert. Wenn auch soziologisch und kulturhistorisch der Bauer und das flache Land den Rohstoff aller gesellschaftlichen Entwicklungsforschung liefern, ist es doch verfehlt sie zum ausschließlichen Objekt der Volkskunde zu machen. Professor Peuckert hat mit seiner „Volkskunde des Proletariats“, der eine solche des Bürgertums folgen soll, neue Wege gewiesen.

## Landschaft im Spätherbst

Von Ferdinand v. Saar

Ueber kahle, fahle Hügel  
Streicht der Dämmröcher kühler Flügel;  
Dunkel, wie erstarrte Träume,  
Stehn im Tal entlaubt die Bäume.

Tiefe Stille, tiefes Lauschen:  
Keine Welle hört du rauschen,  
Keine Stimme hört du klingen,  
Dir des Lebens Gruß zu bringen.

Nur als stummes Bild der Gnade  
Siehst du dort am steinigen Pfade,  
Von des Kreuzes Holz getragen,  
Durch die Nacht den Heiland ragen.

## Mark Twain bemerkt...

Kleine Lebensweisheiten

Durch Erfahrung sollen wir zwar klüger werden, aber nicht allzu klug. Eine Karze, die sich einmal auf den heißen Ofendeckel gesetzt hat, vermeidet diesen Platz in Zukunft und tut recht daran. Aber sie will sich auch auf keinen Fall auf einen kalten Ofendeckel setzen.

Wer ängstlich ist, verlangt den zehnten Teil von dem, was er haben möchte; wer kühn ist, fordert das Doppelte vom Normalwert und ist mit der Hälfte zufrieden.

Wie gut, daß es Narren gibt in der Welt, die den klugen Leuten zu ihrem Fortkommen helfen.

Die Natur hat der Heuschrecke ein Verlangen nach Pflanzenkost verliehen; hätte nicht Gott, sondern der Mensch die Heuschrecke geschaffen, so würde sie nichts als Wüstensand fressen.

Der Mensch hat einen Sinn für das, was recht ist und für das, was unrecht ist. Die Geschichte lehrt uns, daß er den ersten Gebrauch, um dem Rechten aus dem Wege zu gehen und den Leuten, um aus dem Unrechten Nutzen zu ziehen.

gehen, dachte Willi Geldmacher aus Wolfanger im Regierungsbezirk Kassel und füllte einen Totoschein aus. Er gewann rund 13 000 Mark.

Die Frankfurter Stadtverordneten beschlossen, daß vorläufig keine gepfändeten Hunde mehr getötet werden dürfen. Hundebesitzer können nicht mehr gepfändet werden, wenn sie mit der Hundesteuer im Rückstand sind.

In Höhe der Doggerbank wurde ein Helgoländer Kapitän, der auf einem Bremerhavener Heringsdampfer angeheuert hatte, von einer Sturzsee über Bord gespült und ertrank. Bergungsversuche blieben erfolglos.

Der Altmeister des Freilichtsports, Ferdinand Elmermacher, wird am 29. Oktober in Münster zusammen mit einem holländischen Sportfreund J. Boismann mit dem Freilicht „Henri Dunant“ aufsteigen, um damit dem deutschen Ballonsport neuen Auftrieb zu geben.

## Gebhardy hat Magenknurren

Köln. (Inw.) Nach sieben Tagen verspürte der gegenwärtig in Köln auftretende 25jährige Hungerkünstler Peter Wamser aus Schleswig-Holstein das erste Hungergefühl. Wamser, der den Hungerweltrekord von 52 Tagen brechen will, hatte bereits 16 Pfund an Gewicht verloren. Aerzte beurteilten seinen jetzigen Zustand im allgemeinen als gut. Den Tabakkonsum steigerte er von bisher 18 auf 26 Zigaretten pro Tag. Er verbraucht täglich etwa 2 1/2 Flaschen Sprudelwasser.

## 200 „böswillige“ Mieter

üb Koblenz. Die Stadt Koblenz beabsichtigt, 200 „böswillige“ Mieter, die sich zum Teil seit Jahren weigern, Miete zu zahlen, obgleich sie dazu in der Lage sind, auf der Festung Ehrenbreitstein unterzubringen. Darüber ist es im Stadtrat zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Die einen lehnen das Projekt mit der Begründung ab, daß man die Feste Ehrenbreitstein zu einer Hochburg des Verbrechenums zwischen der Nordsee und den Alpen machen würde, während die andere Seite darauf besteht, daß man diese „böswilligen“ Mieter endlich einmal in schlechte Unterkünfte bringe.

## Gütezeichen mißbraucht

Solingen. Den Weltruf der Solinger Waren hat der Fabrikant Gustav Ebel aus Solingen durch Mißbrauch des Gütezeichens geschädigt. Ebel wurde deshalb wegen fortgesetzten Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis und 3000 DM Geldstrafe verurteilt. Er hatte von Mai bis Oktober vorigen Jahres Bestecke hergestellt, die nur eine hauchdünne Schicht von höchstens 20 Teilen Silber trugen und trotzdem mit dem Gütezeichen für hundertteilige Silberaufsätze versehen waren. Die Bestecke, die zunächst nach Aachen verkauft wurden, gelangten teilweise über die Grenze ins Ausland.

## Freudiges Wiedersehen mit Totgeglaubtem

Viermal tot gemeldet — Merkwürdiges Schicksal eines früheren Frontsoldaten

Von unserem bg-Korrespondenten

Aschaffenburg. Das ungewöhnliche Schicksal, viermal als tot gemeldet zu werden, ist dem jetzt 36 Jahre alten Hauptwachtmeister der Landespolizei in Osnabrück am Main (Unterfranken), Alois Kullmann, zuteil geworden, der zuletzt als Feldwebel beim 456. Infanterie-Regiment Dienst tat.

Das erstmal wurde Kullmann am 10. Mai 1940 als tot gemeldet, als sein Regiment in Holland die Maasbrücken überschritt. Ein Kamerad, der einen anderen fallen sah, der Ähnlichkeit mit Kullmann hatte, brachte die Trauerbotschaft in die Heimat. Erst nach der Schlacht bei Dinkirchen stellte sich der Irrtum heraus. Im August 1944 gelang es Kullmann mit einigen Kameraden seines Regiments, barfuß und abgerissen aus dem Kessel von Witebsk zu entkommen und nach einem 700 Kilometer entfernten langen Marsch Ostpreußen zu erreichen. Wieder kam die Nachricht von seinem Tod zu seiner in Weiden (Franken) wohnenden Frau. Als Kullmann im März

1945 in Ostpreußen erneut eingesetzt wurde, durchschlug ein Geschoss seinen Oberschenkel. Wieder meldeten Kameraden, die ihn fallen sahen, aber zurückgehen mußten ohne ihn mitnehmen zu können, seinen Tod nach Weiden. Kullmann war jedoch gefunden worden und kam zu Schiff über Pillau nach Kopenhagen und später von dort im Lazarettzug nach Bayern. Auf dem Wege nach Regensburg stieg er unterwegs in Weiden aus und seine Frau konnte den Totgeglaubten voll Freude in die Arme schließen. Kürzlich traf nun bei Kullmann der Brief einer in Amberg wohnenden Frau ein, die von Kullmanns merkwürdigen Schicksalen gehört hatte. Sie teilte mit, daß er (Kullmann) in der Suchliste des Roten Kreuzes als in russischer Gefangenschaft verstorben verzeichnet stehe. Das war die vierte Todesmeldung.

## 16jähriger verjubelt 4000 DM

Düsseldorf. (Inw.) Düsseldorf-Fahndungsbeamte nahmen einen 16jährigen Lehrling aus Mannheim fest. Der Junge war 1 1/2 Jahre in einer Erziehungsanstalt und kam Anfang Oktober zu einem Metzger in die Lehre. Bereits nach zwei Wochen stahl er seinem Meister 4000 DM und machte sich davon. Er verbrachte die Nächte in Vergnügungslökalen.

## Max und Moritz - ganz modern

Dortmund. (Inw.) Wie weiland Max und Moritz in der humorvollen Gestaltung von Wilhelm Busch sich durch den Schornstein gebratene Hähnchen angelten, versuchen bisher unbekannte Täter in Dortmund ihr Glück. Mit einer vier Meter langen Holzlatte, deren Ende ein Haken zierte, angelten sie durch ein geöffnetes Waschküchenfenster eingeweichte Leib-, Bett- und Tischwäsche. Die Angelpassion brachte den Dieben, in Werten umgerechnet, 1730 DM ein.

## „Wir tun unser Möglichstes“

Gespräch mit Pfarrer Mertens, dem Leiter der Kriegsgefangenen-Dienststelle

Von unserem PBD-Sonderkorrespondenten

Heute, am 26. Oktober, ist der Tag der Kriegsgefangenen. An diesem Tage wendet sich Deutschland an die gesamte freie Welt mit der Forderung endgültig alle deutschen Kriegsgefangenen und Internierten in die Heimat zu entlassen. Aus diesem Anlaß besuchten wir Pfarrer Mertens, der im Ministerium für Vertriebene die Dienststelle für Kriegsgefangene leitet und stellt ihm einige Fragen:



Pfarrer Mertens  
an der Kriegsgefangenen-Kartei

Foto: PBD

Frage: Richten sich unsere Forderungen auf Freilassung der Kriegsgefangenen nur gegen die UdSSR?

Antwort: Sie richten sich gegen die UdSSR als das Land, das die meisten Kriegsgefangenen zurückhält; sie richten sich gegen alle Gewissensstaaten, die Prozesse gegen Kriegsgefangene führen. Im Westen sind es Griechenland, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark und Norwegen.

Frage: Was sagen Sie zu den Verteilungen — ich denke vor allem an jene, die vor drei oder vier Jahren zum Tode verurteilt worden sind und heute noch auf Vollstreckung des Urteils oder Begnadigung in Ungewißheit warten?

Antwort: Die Frage der Aburteilung ist in den meisten Ländern eine rein innen-

politische. Die Länder trauen sich zum Teil wirklich nicht, Deutsche zu begnadigen, da sie oft ihre eigenen Leute zu weit höheren Strafen verurteilt haben.

Frage: Wieviel Kriegsgefangene sind Ihrer Meinung nach noch in Rußland?

Antwort: Eine genaue Zahl läßt sich schlecht angeben. Wir haben Unterlagen durch die Suchaktionen, die zurzeit bei den Vereinten Nationen liegen und noch nicht veröffentlicht werden dürfen. Auf jeden Fall beträgt die Zahl ein Vielfaches der von den Russen zugegebenen 13 000. Wenn man außerdem die Vermißten mitrechnet, erhöht sich die Zahl noch einmal wesentlich. Allein von den Vermißten leben mit Gewißheit heute noch etwa 200 000 bis 300 000 in den Lagern der Sowjetunion. Ich schätze, daß etwa 300 000 bis 400 000 Deutsche auf ihre Heimkehr warten.

Frage: Wie hoch belaufen sich die Zahlen der Kriegsgefangenen in den westlichen Ländern?

Antwort: Dazu kann ich Ihnen folgende Zahlen nennen: Frankreich 850, Belgien und Holland je 1500, Luxemburg 60, Dänemark 40 und Norwegen 60.

Frage: Was wird von Ihrer Dienststelle unternommen, um das Los der Gefangenen in den Weststaaten zu erleichtern?

Antwort: Wir stellen bei den Prozessen der Gefangenen den Rechtsschutz. Wir betreiben sie in sozialer und kultureller Hinsicht, d. h. wir schicken ihnen Wäsche und Bekleidung; sie bekommen von uns Zeitungen und Bücher, wir versuchen sämtlichen Wünschen gerecht zu werden. Außerdem erhalten die Gefangenen von uns ein monatliches Taschengeld von 10 D-Mark ausgezahlt. Wir tun unser Möglichstes, um das Los dieser Männer zu erleichtern. Für diese Aufgaben benötigen wir im Jahr eine Million DM. Zu Weihnachten wollen wir allen Gefangenen ein Weihnachtspaket senden, es soll für sie ein Gruß aus der Heimat sein. Allein diese Aktion kostet uns etwa 4 Millionen DM. Nebenbei möchte ich bemerken, das z. B. die Anzüge, die die beiden Gefangenen im Falkenhausen-Prozess tragen, von uns geliefert worden sind.

## 60 000 Pflanzler bauen Tabak

Welterhin Tabakanbau-Kontingierung - Justizministerium gegen Anbaubeschränkung

Bonn. (dl) Verschiedene Zigaretten- und Zigarrenfabriken beabsichtigen, den Anbau von Tabak auch in Norddeutschland, zum Beispiel Schleswig-Holstein und Niedersachsen einzuführen, stoßen dabei aber auf Widerstand der badischen Tabakanbauer

Im Bundesgebiet bauen gegenwärtig 60 000 Pflanzler auf einer Fläche von 11 750 Hektar Tabak an. Die badischen Pflanzler behaupten, daß in ihren Gebieten nicht auf andere Gebiete ausgewichen werden kann, wie das in Norddeutschland der Fall ist.

Der Ernährungsausschuß des Bundestages hat diesen Einwand anerkannt, sich dafür ausgesprochen, daß die Kontingierung des Anbaues die auf eine Verordnung aus dem Jahre 1930 zurückgeht, beibehalten wird. Ferner soll der aus diesen alten Gebieten stammende Tabak steuerbegünstigt sein. Für ihn soll außerdem ein 50-prozentiger Beimischungszwang eingeführt werden.

Das Bundesjustizministerium hat unter Hinweis auf die Gewerbefreiheit gegen die Beibehaltung der Anbaubeschränkung Einwendungen erhoben.

## Hähne kosteten bis 200 D-Mark

Hannover. Auf der Junggeflügelchau entfielen bei der Bewertung von den 65 verliehenen „Blauen Bändern“ 36 auf Hühner, 10 auf Zwerghühner, 14 auf Tauben, je eins auf Puten und Gänse und drei auf Enten. Bei der Versteigerung der Spitzen- und Elitehähne des Bundes Deutscher Wirtschaftsgelügelzüchter lag der erzielte Durchschnittspreis für die erstklassigen Hähne etwa um 50 DM, für einzelne Hähne wurden sogar bis zu 200 DM geboten. Die beiden in Deutschland aus den USA neu eingeführten Hühnerrassen „New Hampshire“ und „Australorps“ wurden stark beachtet.

## Schlechtes Gewissen als Retter

Stade. Ihr schlechtes Gewissen bewahrte drei Jungen aus Stade in Niedersachsen vor einem Unglück. Die Kinder hatten auf dem Rollfeld des ehemaligen Stader Flugplatzes ein Feuer angezündet. Als plötzlich ein Polizist auftauchte, liefen sie weg. Kurz darauf ereigneten sich an der Feuerstelle zwei Explosionen. Wie die Kinder später erzählten, hatten sie ein „Aluminiumding“ — vermutlich war es Munition — ins Feuer geworfen.

### Der Bodensee kochte

Konstanz. (bg) Auf dem Bodensee wurde dieser Tage bei Lindau etwa 300 Meter vom Ufer entfernt eine merkwürdige Naturerscheinung beobachtet. In einem beträchtlichen Durchmesser hob sich plötzlich das Wasser und geriet in eine kochende Bewegung. Die eigenartige Erscheinung konnte etwa fünfzehn Minuten lang wahrgenommen werden.

MD Gustav Classens wird das Werk mit seiner Bachgemeinschaft aufführen.

Im dritten Konzert am Sonntag, 5. November, in der Münsterkirche, ist Bach der Komponist gewaltiger Orgelwerke und der Motette „Jesu, meine Freude“ in der viele eine Verkörperung des evangelischen Christentums erblicken. Es singt die Bonner Madrigal-Vereinigung unter Dr. Hans Sabel.

Edeste Kirchenmusik bringt auch der letzte Abend am 15. Dezember. Zur Aufführung kommen drei oratorisch angelegte Kantaten über die Texte „Schmücke dich, o liebe Seele“, „Herr, gehe nicht ins Gericht“ und „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Namhafte Vokal- und Instrumental-Solisten stehen dabei im Theater-saal der Städtischen Bühnen Elisabeth Polz und ihrem Bachchor zur Seite.

## Aus dem Bonner Universitätsleben

Prof. v. Redwitz wurde Präsident  
Prof. Dr. Freiherr von Redwitz, der Direktor der Bonner Chirurgischen Klinik, wurde Ende voriger Woche in Bochum zum Präsidenten der „Deutschen Gesellschaft für Unfallkunde, Versorgungs- und Versicherungs-Medizin“ ernannt.

### Prof. Ruhn 70 Jahre

Am 1. November begeht Professor Georg Ruhn vom Mathematischen Seminar der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Prof. Ruhn wurde 1912 als Nachfolger Furtwänglers für die mathematische Ausbildung der Geodäten nach Bonn berufen. Er hat seitdem dem geodätischen Nachwuchs das mathematische Rüstzeug für seinen Beruf gegeben. Kollegen und Schüler verehren ihn nicht nur als vielseitigen und geistreichen Lehrer, sondern auch als gütigen Menschen, der die Note der Jugend versteht.

## Bach-Fest der Stadt

Vier Konzerte geplant

Das erste Konzert zum Gedenken an J. S. Bachs 200. Todestag findet am kommenden Montag im Großen Haus der Städtischen Bühnen statt. Es zeigt Bach, den jungen Hofkapellmeister des Fürsten Leopold von Anhalt-Cöthen als den Komponisten der lieblichen Flöten-Suite h-moll (Solist: Gustav Schedt), des virtuos gestalteten Cembalokonzertes d-moll (Edith Picht-Axenfeld), des rassistigen Violinkonzerts E-dur und des festlich aufrauschenden Brandenburgischen Konzerts D-dur. Das Städtische Orchester spielt unter GMD Otto Volkmann.

Der zweite Abend am Freitag, 3. November, in der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus Kessenich, bringt des Meisters letztes Vermächtnis an die musikalische Nachwelt, „Die Kunst der Fuge“. Fast zwei Jahrhunderte lang hielt man das Werk für ein theoretisches Schulwerk, bis es 1927 der junge schweizer Musikwissenschaftler Wolfgang Graessner durch geschickte Instrumentierung zu klingendem Leben erweckte.

## Auf den Spuren der Vergangenheit Bonns

Verein Alt-Bonn besuchte das Landesmuseum

In stattlicher Zahl hatte sich der Verein Alt-Bonn gestern zur Besichtigung der Sammlungen des Landesmuseums in der Colmantstraße eingefunden dessen Direktor, Dr. Neuffer einleitend über den teilweise Wiederaufbau des Museums sprach. Allenthalben traten den Besuchern, deren Vereinsgeschichte ja ein 63jähriger Kampf um ein eigenes Bonner Heimatmuseum ist, Spuren Bonner Vergangenheit entgegen. Schon in der nur erst teilweise wiederaufgestellten römischen Abteilung, wo Oberstudiendirektor Bös kenntnisreich und oft humorvoll führte, erreichte im Mittelpunkt des Lichthofes die aus orphischen Vorstellungen entsprungene Grabmalgruppe des einen Eber vernichtenden Löwen Interesse, denn eine solche Darstellung war auch die Gerichtsfigur des „steinernen Wölfchens“, die in das Bonner Wappen überging und bis zum Kriege die Säule an der Sternort-Atrappe krönte. Der Vereinsvorsitzende Oberstudienrat Niessen berichtete, daß er bisher vergeblich bei der Stadtverwaltung angeregt habe, diesem ehrwürdigen Bonner Geschichtsdenkmal einen würdigen Platz im Rathaus zu gewähren. Weiterhin erinnerten Bonner Grabsteinfunde an die römische Vergangenheit, ebenso die unter

cherheitsgründen in einem Benediktiner-Kloster in Polen untergebracht worden ist, fehlt jede Spur, teilte Dr. Carleton Smith, der Leiter der amerikanischen Gesellschaft der Künste mit, die Partituren der Neunten Symphonie von Beethoven und der „Zauberflöte“ von Mozart sollen sich unter der Sammlung befinden. Dr. Smith bemüht sich um den Austausch von Kunstgegenständen. Wie er sagte, haben Polen und die Tschechoslowakei seine Bemühungen zurückgewiesen.

dem Bonner Münster 1928 bis 1930 ausgegrabenen Steinsarkophage, Matronenstein und frühchristlichen Grabplatten, vor allem die Steinmense der Totengedenkstättchen, deren christlicher Charakter freilich von Fachleuten wie dem Bonner Religionshistoriker Prof. Klausener bestritten wird, so daß die Beziehung zum Kult der Thebäischen Märtyrer nicht sicher ist. Dr. Niessen berichtete, daß damals die Grabung vorzeitig wegen Geldmangels abgebrochen werden mußte, daß man sich aber von einer in Aussicht genommenen Wiederaufnahme weitere Klärung versprechen könne.

Beim Rundgang durch die fränkische Abteilung waren die Ausführungen Dr. Böhlers über den heidnisch-christlichen Synkretismus bei der Besichtigung des berühmten Niederollendorfer Grabsteins eines fränkischen Kriegers um 700 und ähnlicher Denkmäler, darunter auch eines Bonner Fundes, aufschlußreich. In der gotischen Abteilung, durch die Direktor Neuffer selbst führte, fesselte besonders der romanische Kruzifixus von der Mitte des 11. Jahrhunderts aus dem alten Kloster Dietkirchen vor den Toren Bonns, weiterhin die bei der letzten Münsterausgrabung



# BONN

## Wieder Kohlenmangel in Sicht?

### Generalversammlung der Bäcker-Innung

Im Mittelpunkt der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Bonner Bäcker-Innung, zu der Obermeister Rott in den großen Saal des Bonner Bürgervereins geladen hatte, standen zwei betriebswirtschaftliche Vorträge. Obermeister Rott begrüßte zu Beginn mehr als hundert Mitglieder und Gäste, darunter die in der neugegründeten Fachabteilung der Kolpingfamilie zusammengeschlossenen Gesellen, denen er die volle Unterstützung der Innung zusicherte.

Der Vertreter des rheinischen Braunkohlensyndikates in Köln, Kann, sprach über die Schwierigkeiten der Brikettversorgung im kommenden Winter. Die Versorgung mit Briketts und Kohlen werde knapp sein, weil die Vorräte größtenteils ins Ausland exportiert wurden, wo infolge der Aufrüstung ein erhöhter Bedarf zu decken sei. Es ist aber die Absicht des Braunkohlensyndikates, das Bäckergewerbe bevorzugt zu beliefern. Allerdings müßten die Bäckereien mit 40 Kilogramm Briketts je Doppelzentner Mehl auskommen. Dr. Deermann vom Provinzial-Innungsverband des nordrheinischen Bäckergewerks in Düsseldorf sprach über Kalkulations- und Steuerfragen.

## Drei neue Schulen im Süden?

### Leider vorerst nur Zukunftsmusik

Die Forderung nach drei neuen Schulen für den südlichen Stadtteil sei nicht übertrieben, erklärte Stadtschulrat Niffka bei einem Ansprachabend der Schulpflegschaften der Kessenicher Volksschule, an dem u. a. die Direktoren der Südschule und der Simrockschule, Pfarrer Brinkmann und Polizeirat Timper teilnahmen. Niffka unterstrich, daß die finanziellen Voraussetzungen für diese Projekte jedoch keineswegs gegeben seien. Er appellierte an den Bund, die nicht zuletzt durch die Zuführung zahlreicher Kinder von Bundesangehörigen entstandene Raumknappheit durch Zuschüsse lindern zu helfen.

Die Schulverhältnisse sind in Kessenich besonders schwierig, weil eine Schule zerstört wurde und eine andere infolge der Belegung der ehemaligen „Päda“ verloren ging. Durch den Bau des Schulhauses an der Standstraße, dessen erster Bauabschnitt mit zehn Klassen noch in diesem Jahre begonnen wird, dürfte eine erste Verbesserung der Lage eintreten.

## Ein Toter durch Deckeneinsturz

### Gestern nachmittag an der Stockenstraße

Acht Arbeiter verunglückten gestern nachmittag gegen 16.30 Uhr durch einen einstürzenden Kellerdecke an der Stockenstraße. Einige davon waren im Keller des Trümmerrundstücks mit dem Beladen einer Lora beschäftigt, andere wurden mit in die Tiefe gerissen, als sich ein größeres Stück der Decke plötzlich löste. Die Lora kippte um und begrub unter sich einen 45 Jahre alten Arbeiter, der wenige Minuten nach dem Unfall mit schweren inneren Verletzungen geborgen und ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Er verstarb bereits im Operationssaal. Der Tote ist Ostflüchtling und hinterläßt zwei Kinder. Die übrigen Betroffenen kamen größtenteils mit Hautab-schürfungen und Prellungen davon, mußten sich aber in ärztliche Behandlung begeben.

# Heimat — Hoffnungsschimmer der Kriegsgefangenen

Zwei Bonner Spätheimkehrer berichten über ihre Gefangenschaft — Fünf Jahre in Rußland hinter Stacheldraht

Anläßlich des „Tages der deutschen Kriegsgefangenen“ veröffentlicht der General-Anzeiger zwei Gespräche mit Bonner Heimkehrern, die viele Jahre lang das Schicksal der Gefangenschaft trugen, ehe sie nach Deutschland zurückkehren durften. Sie gehören zu den letzten, die nach Bonn heimkamen und glauben beide, daß noch viele ihrer früheren Leidensgenossen in der Gefangenschaft schmachten.

„Die Erlebnisse in der russischen Gefangenschaft sind zu bitter, als daß ich jemals wieder an Uniform oder Krieg denken möchte“, sagt ein Mann, der zu den letzten Heimkehrern in Bonn gehört. Hunderte von Menschen gehen täglich an ihm vorbei, Minister, Abgeordnete und Bonner Bürger. Der 43jährige ehemalige Verwaltungsbeamte, der mit dem vorletzten Transport aus Rußland kam, ist jetzt Pförtner am Bundeshaus. „Das Bewußtsein, die Heimat wird uns nicht vergessen, hat allen Kriegsgefangenen immer wieder Halt gegeben; man darf dieses Vertrauen nicht enttäuschen“, meint er. Am 8. Mai 1945 war er in der Tschechei als Luftwaffenoffizier gefangen genommen worden. Mit vielen Tausenden wurde er von den Amerikanern den Russen übergeben und verbrachte fünf Jahre hinter Stacheldraht. „Im Lager Sysram in der Pensa, Mittelußland, wo ich zuletzt war, lebten etwa 300 alte und junge Landsleute, die von den Russen aus politischen Gründen verurteilt waren.“

In Baracken, Steinbauten und Erdbunkern wohnten sie; Arbeiten im Steinbruch und Straßenbau gehörten zum gleichbleibenden Tageslauf von 5 bis 21 Uhr. Ausschreitungen sind dem Heimkehrer nicht bekannt geworden. „Wir kammerten uns alle an den Hoffnungsschimmer, eines Tages doch wieder nach Hause zu kommen. Nach der Verteilung war der Postverkehr mit Deutschland wie abgeschnitten. Im April 1950 rief der russische Lagerkommandant einen Teil der „Häftlinge“ auf: sie seien begnadigt worden und könnten entlassen werden. Ohne weitere Begründung wurden sie verladen und über Stalingrad, das Entlassungslager, nach Deutschland transportiert. Der Heimkehrer weiß, daß in seinem Lager viele zurückbleiben mußten. Er hat seitdem nichts mehr von ihnen gehört.“

### Spezialisten hatten es besser

In der mazedonischen Hauptstadt Jugoslawiens gibt es eine deutsche Kolonie. Ehemalige Kriegsgefangene, Zivilarbeiter und angeworbene Fachleute aus Deutschland leben hier ohne Beschränkungen. Sie haben einen „Deutschen Club“ gegründet und ge-

## Venusberg-Sender in Kürze verstärkt

Versuchssendungen haben gestern begonnen — Auswirkungen auf den Empfang

In wenigen Tagen wird beim Rundfunk-Sender Bonn die neue 5-kW-Anlage in Betrieb genommen, durch welche die bisherige Sendeleistung auf das Zwölffache verstärkt wird. Seit gestern sind Versuchssendungen im Gange, die normalerweise etwa 14 Tage dauern. Das bedeutet, daß sich nach ungefähr zwei Wochen die Vorteile der verstärkten Senderanlage für die Rundfunkhörer dauernd auswirken werden.

Für die Bonner Rundfunkhörer besteht der Effekt vor allem in einer erhöhten Lautstärke des Venusberg-Senders. Bei kleinen, wenig trennscharfen Empfangsgeräten kann die erhöhte Sendeleistung sich so auswirken, daß eine Reihe von Rundfunkstationen schlechter als bisher zu bekommen sind. Dann hilft nur ein Sperrkreis, wie ihn jedes Fachgeschäft führt.

### Lautsprecher wie ein Rednerpult

Das wichtigste von den Gebäuden, die rings um den hoch aufragenden rot-weiß gestrichenen Mast entstehen, ist das Senderhaus. Es wurde ebenso wie die anderen

## Zulage im öffentlichen Dienst

### Rückwirkend vom 1. Oktober an

Der Hauptausschuß der arbeitsrechtlichen Vereinigung der Gemeinden und gemeinwirtschaftlichen Unternehmen hat den Schiedsspruch über die Lohnerhöhung im öffentlichen Dienst angenommen, nachdem er ihn am vergangenen Freitag zunächst abgelehnt hatte. Die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr hatte daraufhin auf die Gefahr eines Streiks hingewiesen. Nach dem Schiedsspruch wird auf die Stundenlöhne der Arbeiter bei den Gemeindeverwaltungen, einschließlich der Versorgungs- und Verkehrsbetriebe, eine Teuerungszulage von 0,09 DM und auf die Angestelltengehälter bis 350 DM Grundgehalt eine Zulage von 20 DM pro Monat gewährt. Wie die DAG mitteilt, wird die Zulage rückwirkend ab 1. Oktober 1950 bis 31. Januar 1951 gezahlt. Mit der Einigung über die Teuerungszulage ist die Streikgefahr behoben.

Bauten einstöckig errichtet, damit das harmonische Landschaftsbild nicht gestört wird. Von außen erscheint das Haus nahezu fertig, es fehlt nur noch der Verputz. Der Senderaum verrät bereits mit rot und grün aufblitzenden Lichtern geheimnisvolles Leben. Wandernde Zeiger auf viereckigen Skalen, graue Wandschränke mit Glasfenstern, hinter denen große Rundfunkröhren sichtbar sind, zeigen jedem Laien, daß hier die Technik regiert. Am Überwachungs-pult in der Mitte des Zimmers laufen alle Fäden zusammen. Von hier kann sich der diensttuende Ingenieur telefonisch mit allen Abteilungen in Verbindung setzen und den Gang des Senders kontrollieren. Dicht daneben steht ein riesenhafter Lautsprecher, hoch wie ein Rednerpult, aus dem perlendklar das Mittagskonzert des NWDR ertönt.

### Vor Weihnachten Trafo-Station

Wenn in etwa 14 Tagen die Versuchssendungen beendet sind und der verstärkte Sender offiziell in Betrieb genommen wird, werden voraussichtlich außer dem Senderaum auch die anderen Räume des gleichen Hauses fertig sein, u. a. Arbeitszimmer, Aufenthaltsraum, Werkstatt und Lager sowie im Keller Telefonzentrale, Heizung und Batterieraum.

Von den beiden Gebäuden, die in unmittelbarer Nachbarschaft des Senderhauses stehen, wird eines noch vor Weihnachten als 6 kV-Trafo-Station und Garage eingerichtet

werden. Es soll überdies im nächsten Jahr eine Dieselanlage erhalten. In dem anderen Haus werden zwei Dienstwohnungen geschaffen. Sie dürften ebenfalls im Frühjahr 1951 bezugsfertig sein.

### Für jeden Neugierigen verschlossen

Das vierte Gebäude des Komplexes, das Antennenhaus, liegt unmittelbar am Fuße des turmhohen Mastes. Warnungstafeln sind weit sichtbar angebracht. Wer einen Blick hineinwerfen darf, erblickt zunächst zoll-dicke Kupferrohre, die sich hinter blitzenden Glasscheiben wie Schlangen emporwinden. „Antennen-Abstimm-Mittel und Siebkreis“, erklärt der begleitende Fachmann. Die komplizierten Geräte ermöglichen es, zwei Wellen gleichzeitig mit ein und derselben Antenne zu senden. Der Sender für die zweite Welle liegt einstweilen noch still. Er wird in einiger Zeit das Programm des BFN (British Forces Network) ausstrahlen.

### Zeugin weilt in England

### Spilker-Prozeß-Urteil heute?

Nach dreitägiger Beweisaufnahme wird heute das Urteil des Schwurgerichtes im Spilker-Prozeß erwartet. Nach der Beendigung der Zeugenvernehmungen hatte die Verteidigung gestern den Beweisanspruch gestellt die Zeugin Kaminski, die augenblicklich in England weilt, erneut zu laden. Die Angeklagten legen großen Wert auf die Aussage dieser Zeugin, die während des Krieges auf Burg Medinghoven beschäftigt war und über jenes vielumstrittene „Kaffeeischgespräch“ aussagen soll, während dessen die defätistischen Äußerungen gefallen sein sollen. Der Vertreter der Angeklagten sprach sich gegen diesen Antrag aus, da die Zeugin bereits auf ein dringendes Ersuchen des Verteidigers nicht geantwortet hat. Es bleibt nur der Weg der diplomatischen Ladung, und das Gericht wird heute morgen beschließen, ob dem Antrag stattgegeben wird. In diesem Fall müßte der Prozeß zum dritten Mal vertagt werden.

## Versicherungsvermittler fordern Berufsschutz

Prof. Erhard: „Der Staat ist nicht der Bankier der Wirtschaft“ — Verbandstagung in Bonn

Zur jährlichen Verbandstagung des Wirtschaftsverbandes für Versicherungsvermittlung trafen zahlreiche Vertreter aller an der Versicherungswirtschaft beteiligten oder interessierten Stellen in Bonn zusammen. Nach einer internen Konferenz des Verbandes am Dienstagabend fand gestern morgen im großen Sitzungssaal des Stadthauses eine Versammlung statt, an der u. a. Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard teilnahm.

Der erste Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes für Versicherungsvermittlung, Peter Wimmer, richtete an den Bundeswirtschaftsminister die Bitte, die Versicherungswirtschaft in ihrer Forderung zu unterstützen, die dahin geht, daß das Berufsniveau durch gesetzliche Maßnahmen gehoben werden soll. Ob die Versicherungswirtschaft nun dem Wirtschafts- oder Finanzministerium unterstellt werde, es müsse jedenfalls ein Mittelweg zwischen Kartellisierung und Gewerbefreiheit gefunden werden, der sowohl die Versicherungsvermittler als auch die Versicherungsnehmer schütze. Fachausbildungsvorschriften und staatliche Konzessionen müßten unlautere Elemente aus dem Versicherungswesen ausschließen.

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard erklärte, er sei für die Gewerbefreiheit, aber der Leistungswettbewerb sei nur so lange günstig, als er auf gleichen Voraussetzungen beruhe. Im Falle des Versicherungswesens würden die Bemühungen ernsthafter Unternehmen durch eine völlige Gewerbefreiheit gestört. Wahrscheinlich werde das Wirtschaftsministerium die Aufsicht über die Versicherungswirtschaft übernehmen, die für den Staat eine außerordentlich große volkswirtschaftliche Bedeutung habe. Der Marshallplan habe vielfach die falsche Vorstellung geweckt, der Staat könne nun alle Kapitalwünsche befriedigen; aber „der Staat begibt sich in falsche Bereiche, wenn er der Bankier der Wirtschaft sein soll“, sagte Erhard. Er könne die Wirtschaft nur mit Kapital unterstützen, das er den Staatsbürgern vorher abgenommen habe. Prof. Erhard sprach die Hoffnung aus, daß mit wachsendem Vertrauen in die gegenwärtige Währung der Versicherungsgedanke breiteren Raum gewinnen möge.

Dr. Koch, geschäftsführendes Mitglied des deutschen Versicherten-Schutzverbandes und Beauftragter des Bundesverbandes der Deutschen Industrie wies ebenfalls auf die Notwendigkeit hin, den Berufsstand zu beinhalten. Diese Maßnahme liege auch im Interesse der Versicherungsnehmer.

Die Teilnehmer besichtigten nach dieser Veranstaltung den Verwaltungsbau der Volks- und Lebensversicherungs-AG „Deutscher Herold“. Sie waren beeindruckt von der Schönheit und Zweckmäßigkeit dieses Neubaus.

### Platz vor der Viktoria-Brücke

### Hindernis wird beseitigt

Gestern wurde mit dem Abbruch der ehemaligen Tankstelle und der damit verbundenen Bedürfnisanstalt an der Kreuzung Wittelsbacher Ring und Endenicher Straße begonnen. Damit verschwindet ein Verkehrshindernis, das in dieser Gegend notwendig wäre.

## Kleine Bonner Stadt-Chronik

### Schwerer Sturz vom Gerüst

Von einem Gerüst an der Universität stürzte gestern nachmittag ein Arbeiter ab. Er zog sich eine schwere Wirbelsäulenverletzung zu und liegt gegenwärtig nahezu völlig gelähmt im St. Petrus-Krankenhaus.

### Plötzlicher Tod

Der in Hangelar wohnende, seit 25 Jahren als Hausmeister beim Hauptpostamt in Bonn beschäftigte 49jährige Postschaffner Johann Müller erlitt am Vormittag des gestrigen Mittwochs auf dem Posthof einen Herzschlag. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Müller erfreute sich bei seinen Kollegen und Vorgesetzten großer Beliebtheit.

### „Rennwagen“ brausen durch Kessenich

Die Katholische Jugend der Kessenicher Pfarre St. Nikolaus veranstaltet am 5. November, 14 Uhr, ein Seifenkistenrennen auf der von der Rosenberg zur kleinen Kirche (Klosterchen) hinabführenden Straße. Oberstadtdirektor Dr. Langendörfer hat die Schirmherrschaft übernommen. Dem Sieger winkt ein Fußball. Mehrere Bücherpreise sind gestiftet worden.

### Herzlichen Glückwunsch!

Ihren 70 Geburtstag feiert am 26. Oktober Fräulein Elise Stute, Colmantstraße 28. Die Jubilarin ist über 25 Jahre im Haushalt des Fabrikanten Hermann Müller tätig und versieht ihren Dienst heute noch in voller Frische.

Am morgigen Freitag feiert der bekannte frühere Tura-Mittelläufer Peter Eifang, Markusstraße 38, bei der Firma Westdeutscher Kaufhof A.-G. sein 25jähriges Arbeitsjubiläum.

### VERANSTALTUNGSKALENDER

Die Gemeinschaft der Ostvertriebenen Bonn-Mitte hat am heutigen Donnerstag, 26. Oktober, bei Kings, Ecke Kasernenstr.-Kölnerstr. eine Versammlung ab.

Am Donnerstag, 26. Oktober, 20 Uhr, findet im Berliner Hof, Münsterstraße, die ordentliche Generalversammlung des Katholisch-Kaufmännischen Vereins Bonn statt.

### BONNER WETTERWARTE

Am heutigen Donnerstag heiter und neblig. Temperaturen tagsüber auf 12 Grad ansteigend, nachts um 0 Grad.



Dreizehn auf einer Wippe — ist das nicht ein bißchen viel auf einmal? Aber man muß die letzten sonnigen Tage des Herbstes ausnützen. Wer weiß, wie lange die Sonne noch so mild über dem Hofgarten mit dem laubbedeckten Spielplatz scheint. Eines Tages werden die raschenden, bunt leuchtenden Laubhüllen verschwunden sein, wird die Sonne sich hinter Novemberwolken verstecken und Mutter wird behaupten, daß es nun endgültig zu kalt sei, um draußen zu spielen. Dann steht die tröhlliche Wippe verlassen da und sehnt sich zurück nach der gern getragenen Last von einem Dutzend Kinder.



# Rhein - Ahr - Eifel

## AUS DER UMGEGEND

### Gefährliche Schießübungen

Die Bevölkerung der Ortschaft Dedenborn (Kreis Monschau) wurde in großen Schrecken versetzt, als bei Uebungschießen auf dem Gelände des belakischen Truppenübungsplatzes Vogelsang (Kreis Schleiden) mehrere 7,5-cm-Geschosse in der Nähe der Ortschaft einschlugen. Ein Geschöß durchschlug zwei Wände eines Hauses und zertrümmerte einen Kleiderschrank. Personen kamen nicht zu Schaden. Die belakischen Besatzungstruppen werden für den Sachschaden aufkommen. Die deutsche Polizei grub zwei Granaten auf, die in der Nähe des Ortes eingeschlagen waren.

### Schwerer Jagdunfall

Durch eine Verwechslung mit einem jagdbaren Wild wurde in der Nähe von Eicherscheid ein Viehhüter, der sich während eines Regens unter einen Baum gekauert hatte, vom dortigen Jagdpächter

angeschossen. Mit schweren Verletzungen wurde der Bedauernswerte in das Krankenhaus Münstereifel eingeliefert, wo man nach einer Röntgendurchleuchtung 29 Schrotkörner im Arm und einzelne in der Leber und Lunge feststellte.

### Hollerath rüstet

Nachdem der Landkreis Schleiden und die Gemeinde Hellenthal ihre Unterstützung für alle Wintersportveranstaltungen in dem seit Jahren bekannten Ski-Sportgebiet Hollerath in der Eifel zugesagt haben, hat der Westdeutsche Skiverband Hollerath als Austragungsort für die Skimeisterschaften des Bezirks Eifel bestimmt. Durch den Bonner Ski-Club und durch den Wintersportverein Köln werden an geeigneten Schneetagen unentgeltlich Skikurse in Hollerath abgehalten. Die Bundesbahndirektion Köln hat bereits, wie in früheren Jahren, den Einsatz von Sonderzügen zu den Ski-Sportveranstaltungen zugesagt.

## Roisdorf - Bornheim - Merten

### Auszahlung der Renten

Roisdorf: Die Kriegsbeschädigten- und Angestelltenrenten werden am 28. die Invaliden- und Unfallrenten am 31. Oktober, von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr, beim Postamt ausbezahlt.

### „Der junge Luther“

Bornheim: Am 1. November trifft sich die Jugend der evangelischen Pfarrgemeinde um 19 Uhr aus Anlaß des Reformationstages zu einer Feierstunde. Die Laienspielgruppe führt das Laienspiel „Der junge Luther“ auf.

### Heimatabend der Ostvertriebenen

Bornheim: Die Vereinigung der Ostvertriebenen im Amte veranstaltet kommenden Samstag im Saal Decker (Hersel) einen bunten Heimatabend unter Mitwirkung des kleinen Spielkreises der „Heimatbühne der Ostvertriebenen“.

### Amts- und Gemeinderatssitzung

Bornheim: Die Tagesordnung der Amtvertretersitzung am kommenden Donnerstag umfaßt folgende Punkte: Wahl des Amtsbürgermeisters und der beiden Stellvertreter, Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950, Bericht des Amtsbauamtes über den Stand der Siedlung und Entgegennahme der Beschlüsse aus der Amtshauptausschuß-Sitzung vom 15. September. Zu der Gemeindevertretersitzung werden neben der Wahl des Gemeinde- und Ortsvorstehers und deren Stellvertreter die Schöffenvereinsmitglieder und die Aufnahme eines langfristigen Gemeindefriedhofes von 100 000 DM für Straßen- und Garagenbau sowie für die Erweiterung des Friedhofes und des Rohnetzes behandelt.

### Lichtbildervorträge zum Winterprogramm

Bornheim: Das Winterprogramm der evangelischen Gemeindejugend sieht Lichtbildervorträge und interessante Referate vor. Am 7. November hält Dr. Bayer aus Hersel einen Lichtbildervortrag mit Aufnahmen der Landschaft zwischen Hersel und dem Siebengebirge. Für den 27. November sind Lesungen aus den Werken des bekannten und kürzlich verstorbenen Schriftstellers Ernst Wiechert vorgesehen. Der Lichtbildervortrag „Die Kunst der letzten 50 Jahre“ am 16. Januar, beleuchtet Skizzen und Gemälde vieler bekannter Künstler.

### Fuchsjagd des Reit- und Fahrvereins

Bornheim: Der Reit- und Fahrverein jagt am kommenden Samstag in den Dützhöfer Gefilden bei Heimerzheim den „Fuchs“. Die „Jäger zu Pferd“ treffen sich um 14 Uhr am Clarenhof in Roisdorf. Der ersten Rast am Waldrand südwestlich des Römerhofes (Brenn) folgt die zweite ostwärts des Dützhöfes an der „Breiten Allee“. Mit dem traditionellen Erbsensuppenessen und einem Huhertussball im Gasthof Henseler (Kardorf) für Reiter und Reiterinnen klingt der Tag aus.

### Weckmänner für die Schuljugend

Walberberg: Mit Eifer bastelt die Ortsjugend schon die ersten Fackeln für „St. Merten“, denn jeder will eine Prämie mit nach Hause nehmen. St. Martin auf dem Schimmel führt den Fackelzug durch die Ober-, Haupt-, Königs- und Bahnhofstraße zum Martinsfeuer in der „Jinker-Gasse“.

## Was die Stadt am Apollinarisberg meldet

### Um die Wahl des Amtsbürgermeisters

Remagen: Die Zahl der durch die Ausschreibung der Stelle des Amtsbürgermeisters eingegangenen Bewerbungen ist inzwischen auf 15 gestiegen. Die Frist zur Einreichung von Bewerbungen läuft mit dem 30. Oktober ab. Es ist damit zu rechnen, daß noch im Laufe der ersten Novemberhälfte die Amtsvertretung die Wahl des neuen Amtsbürgermeisters vornehmen wird.

### Helft den Blinden

Remagen: Der Rheinische Blindenfürsorgeverein mit dem Sitz in Düren hat wieder seine Mitglieder, Freunde und Gönner zur Spendenleistung aufgerufen. Wir dürfen auch in diesem Jahre den Bittbrief unserer Blinden nicht überhören. In den Heimen des Bereiches des Blindenvereins leben augenblicklich 204 Blinde, davon sind 101 Männer.

### Auszahlung der Renten

Remagen: Das Postamt zahlt die Versorgungs-, Invaliden- und Angestelltenrenten für November am 28. Oktober von 8 bis 12 Uhr aus. Alle Unfallrenten werden erst am 31. Oktober ausbezahlt. Die Auszahlungstermine für die Landgemeinden werden durch die Poststellen frühzeitig bekannt gegeben.

### Opferkerze in jedem Hause

Bad Kripp: Im Heim „Brüder in Not“ soll ab Samstag, 11. November, der Vertrieb

Jedes Kind des Ortes, ob groß oder klein, erhält einen Weckmann.

### Bahnhofstraße wird kanalisiert

Walberberg: Die Bahnhofstraße soll kanalisiert und begrünt werden.

### Einweihung der Pavillonschule

Walberberg: Am kommenden Samstagmorgen wird die neue zweiklassige Volksschule im Rahmen einer schlichten Feier ihrer Bestimmung übergeben. Im Festgottesdienst um 9 Uhr erfolgt die Weihe der Schulkreuze, die anschließend zur Schule getragen werden. Der Festakt ist um 10 Uhr.

### Elternabend zur Schuleinweihung

Walberberg: Die Eltern der Schuljugend, Handwerker, die am Schulbau arbeiteten, und Vertreter der Amts- und Gemeindeverwaltung finden sich am kommenden Sonntag in der Gastwirtschaft Müller zu einem gemütlichen Abend anläßlich der Einweihung der neuen Volksschule zusammen. Unter der Leitung von Rektor Tück erfreut die Schuljugend mit Reigen, Gedichten und Liedern. Natürlich fehlt auch die Unterhaltungsmusik nicht.

### Kinder wollen St. Martin feiern

Merten: Wie alljährlich, so wollen die Kinder auch in diesem Jahr das St. Martin-Fest gebührend begehen. Um die Unkosten für die Veranstaltungen begleichen zu können, wollen die Kinder St. Martin-Lose verkaufen. Zugleich feiert die Bevölkerung die St. Martin-Kleinkirmes.

### Fragebogen für Einkommensteuer

Merten: Für die Ausfüllung der Einkommensteuer-Fragebogen hat der Provinzialverband auf den 3. November eine Sprechstunde festgesetzt. Nähere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

### Fackelprämierung und Verlosung

Röberg: Außer Gänsen und Enten werden am St. Martinstage auch Hühner verlost. Jedes Kind erhält einen Weckmann. Die schönsten selbstgebastelten Fackeln werden prämiert. Der Fackelzug bewegt sich vom Schulhof aus zur Mühलगasse, wo das Martinsfeuer abgebrannt wird.

## Oberwinter hat keinen Wassermangel

### Versorgung der Gemeinde auf Jahre hinaus gesichert

Oberwinter sowie die Orte und Neusiedlungen auf den Rheinhöhen besitzen eine vorbildliche Wasserversorgung. Sie beziehen vorzügliches Quellwasser aus dem Distrikt „Meisenkaule“.

Aus einem etwa 400 Meter tiefen Stollen, der zur Napoleonischen Zeit auf der Suche nach Erzen gebrochen wurde, quillt das köstliche Naß hervor. Das hochprozentige eisenhaltige Wasser setzt an den Seitenwänden des Stollens eine rotbraune Rostschicht ab, die in bestimmten Zeitabständen entfernt werden muß. Unter dieser Schicht sitzen die Poren der Quelle, die zeitweise mit einem Rutenbesen gereinigt werden. Das Wasser sammelt sich in einer Rinne, strömt in eine stufenförmig gebaute Enteisungsanlage und dann in das Sammelbecken am Stolleneingang. Ueber eine lange Rohrleitung fließt es in den Hochbehälter in der Ellig. Von

### Opferkerzen für unsere Brüder und Schwestern in Not beginnen.

Am feierlichen Eröffnungsakt werden Ministerpräsident Peter Altmeier (Koblenz), Minister Susterhenn (Koblenz) und andere Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft teilnehmen.

### Eine Flüchtlingsfrau bestohlen

Bad Kripp: Bisher unbekannte Täter erbrechen die Tür eines Hauses der unteren Rheinallee und entwendeten einer dort untergebrachten Flüchtlingsfrau Wäsche und Kleidungsstücke.

### Beschaffung einer Feuersirene

Bad Kripp: Bei eventuell eintretender Brandgefahr wird in Kürze statt der bisher verwandten Kirchenglocken oder Hornsignale eine Feuersirene auf dem Dach der Volksschule Alarm geben.

### Aus dem schönen Ahrtal

#### Sitzung des Kreistages

Ahrweiler: Am 11. November findet im Sitzungssaal des Kreishauses eine Sitzung des Kreistages statt. Die neun Punkte umfassende Tagesordnung enthält u. a. Rechnungslegung 1949 und Erteilung der Entlastung, Nachtragshaushaltsplan 1950 und Neufestsetzung der Kreisumlage, Darlehensaufnahme des Kreises für zweckgebundenen Wohnungsbau. Nachtrag zum Verwaltungskostenvorschlag der Kreissparkasse, Verwaltungskostenvorschlag 1951 der Kreissparkasse, Änderung der Stellenpläne des Gymnasiums, der Pauschschule

## Aus Duisdorf

### Neuer St. Martin gewählt

Duisdorf: Da der alte St. Martin, der 25 Jahre diesen ehrenamtlichen Posten ausfüllte, in diesem Jahre zu Grabe getragen wurde, wählte der St. Martin-Ausschuß unter dem Vorsitz des Schulkrektors Wilhelm Wilbertz zum St. Martin. In den nächsten Tagen trifft der St. Martin-Ausschuß die weiteren Vorbereitungen für das Fest.

### Landesdarlehen für Hausreparaturen

Duisdorf: Durch den Verband rheinischer Haus- und Grundbesitzer wurden in diesen Tagen dem Haus- und Grundbesitzer-Verein Duisdorf die Formulare für nicht vom Krieg herrührende Hausreparaturen zugestellt. Nunmehr können Anträge auf Landesdarlehen für Reparaturarbeiten über den Haus- und Grundbesitzerverein eingereicht werden.

### Humoristisches Wettstreiten

Langsdorf: Am kommenden Sonntag findet im Vereinslokal des Männergesangsvereins „Liederkranz“ ein lustiger Sängerwettstreit statt. Dieser Wettstreit ist eigentlich kein Wettstreit, sondern ein „humoristisches Bessersingen“ der geladenen Vereine. Aufgegebene Choräle, Quartette und Vorträge dazu bei, den Abend zu einer Erholung zu gestalten. Der Verein, der bei dem lustigen Gesang-Wettstreit das „Rennen“ macht, erhält schöne und wertvolle Preise.

### Unfall beim Säen

Buschhoven: Beim Bestellen seiner Aecker schlug einem Landwirt die Steuerstange der Sämaschine so unglücklich gegen die Brust, daß mehrere Rippen zerbrachen.

## Aus Hersel

### Abend der Heimatvertriebenen

Hersel: Der angekündigte bunte Heimatabend des Ortsvereins Hersel der Ostvertriebenen findet am kommenden Samstag um 19 Uhr im Saal Decker statt.

## Herbst auf Rheinbachs Soldatenfriedhof

### Vorbereitungen für die Gedenktage — Gepflegte Anlagen

Kühle Morgennebel künden das Nahen der kalten Jahreszeit und tragen die wehmütigen Gedanken der Mütter, Frauen und Kinder auf stille herbstliche Grabstätten. Stumm grüßen auch auf Rheinbachs Soldatenfriedhof die schlichten Reihen der renovierten Holzkreuze von 657 Kriegsoptern, die hier im Schatten des Stadtparks eine würdige Ruhestätte fanden.

Im Hinblick auf Allerseelen und den Totensonntag haben die zuständigen Stellen ihre Verpflichtung gegenüber den Grabstätten einer traurigen Vergangenheit wieder durch umfangreiche Pflegearbeiten des Gesamtfriedhofsbildes bewiesen. Die herbstlichen Birken, Buchen und Linden vereinigen sich mit dem Tiefbraun der sauberen Wege und dem einheitlichen Ton des Zierkrautes auf den gepflegten Grabreihen zu einer zart nuancierten Farbenkomposition. Der mit einem kunstschmiedeeisernen Gittertor abgeschlossene Eingang führt hin zu dem mehrere Meter hohen Balkenkreuz, das sich an der Ostseite der Friedhofstätte auf einem breiten Backsteinplateau weithin sichtbar emporhebt. Die dichten Tannengruppen und Ziersträucher, die diese Kreuzanlage umgeben, bilden eine zu jeder Jahreszeit würdevoll-dezente Kulisse. Viele trauernde Augen werden an den kommenden Gedächtnistagen des November wieder

## Merler Jagd kann sich selbst tragen

### Sitzung des Gemeinderates mit Rechenschaftsbericht des Vorstehers

Der Hauptpunkt der letzten Gemeinderatssitzung in Merl war der Rechenschaftsbericht des Gemeindevorstehers Frings über den DM-Abschnitt 1949. Er weist bei 14 849,25 DM Einnahmen und 13 123,26 DM Ausgaben einen Ist-Ueberschuß von 1725,99 D-Mark auf.

940 DM wurden als Haushaltsrest in den Etat des Jahres 1949 überschrieben; nach Verrechnung geringfügiger Einnahme- und Ausgabeüberschüsse verbleibt ein Ueberschuß von 795,90 DM. Der Gemeindevorsteher betonte, daß dieser Abschluß beweise, daß trotz der Armut der Gemeinde vom Gemeinderat gut gewirtschaftet worden sei. Der Abschluß fand die einstimmige Billigung des Gemeinderates; kleinere Haushaltsüberschreitungen wurden genehmigt und dem Gemeindevorsteher und dem Amtsdirektor Entlastung erteilt. Auf die Freigabe der Jagd durch die Besatzungsmacht hin soll der Amtsdirektor versuchen, die Zusammenlegung der Jagdbezirke Merl und Meckenheim, die in der Nazizeit erfolgte, wieder rückgängig zu machen, da der Merler Jagdbezirk auch für sich allein in vergangenen Jahren immer recht ertragreich war. Zu Strafkammerschöffen wählte man einstimmig Rentner Jean Zorn, Landwirt Peter Frings, Arbeiter Josef Ney, Landwirt Johannes Clausen und Landwirt Heinrich Gottschalk. Es wurde der Vorschlag gemacht, in einen der

Dorfbrunnen einen Motor einzubauen und das Brunnenwasser in die Leitung zu pumpen. Zuvor soll aber die Hauptleitung von Villip nach Merl untersucht werden. Man vermutet einen Rohrbruch im Krippelsloch am Adendorfer Wald.

## Aus dem Amte Ludendorf

### Herzlichen Glückwunsch

Heimerzheim: Die Eheleute Johann Schäfer und Veronika, geb. Schneider, feiern am 4. November ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar war längere Zeit im Vorstand des Bürgervereins, dessen Ehrenmitglied er heute noch ist.

Heimerzheim: Das Ehepaar Heinrich Veltens, Kirchstraße, feierte gestern in aller Stille das Fest der goldenen Hochzeit.

### Schwerer Arbeitsunfall

Odendorf: In einer Rheinbacher Tonwarenfabrik geriet ein 15jähriger Arbeiter aus Odendorf beim Säubern einer Tonmaschine so unglücklich in deren Schneidwerk, daß ihm drei Finger und die halbe Hand abgerissen wurden.

## Festtriduum der Rheinbacher Pallottiner

### Dreitägige Jubelfeier zur Seligsprechung des Ordensstifters

Die beiden Rheinbacher Pallottinerhäuser, das Hermann-Josef-Kolleg am Voigtort als Bildungsstätte des Priester Nachwuchses der „Gesellschaft vom Katholischen Apostolat“ und das Knabenkonvikt St. Albert an der Tomberger Straße, stehen vom kommenden Freitag bis Sonntag im Zeichen der Feierlichkeiten zu Ehren Vinzenz Pallottis.

Im Jahre 1795 in Rom geboren, begründete der selige Vinzenz Pallotti als Weltgeistlicher im Jahre 1835 die Anfänge einer

katholischen laienapostolischen Bewegung, die er acht Jahre später durch die Vereinigung einer gleichgesinnten Priestergemeinschaft zu einer theologisch notwendigen Einfluß- und Entfaltungskraft führte. Das Ideal dieser jungen „Gesellschaft vom Katholischen Apostolat“ sah in der dienenden und fördernden Arbeit im Dienste der christlichen Laienbewegung ein den einfachen Menschen durch religiöse Begeisterung suchendes Ziel. Es ist kennzeichnend für das Lebenswerk Pallottis, daß seine Seligsprechung an seinem 100. Todestag im historischen Rahmen des Anno Santo 1950 unter großer Beteiligung seiner geistigen Söhne aus aller Welt in der ewigen Stadt vollzogen wurde.

### Der Verlauf des Triduums

Als Hauptniederlassungen des Schönstadter Mutterhauses haben die Rheinbacher Pallottinerinstitute den Christkönigssonntag zur Feier des Triduums gewählt, daß am Freitag- und Samstagabend durch zwei Gottesdienste mit Vorträgen von Pater Rektor Schuh in der Pfarrkirche eingeleitet wird. Am Sonntag findet um 10 Uhr das Festhochamt mit Darbietung einer Orchestermesse durch den Schülerchor des Kollegs statt. Höhepunkt ist die nachmittägliche Schlußfeier des Triduums mit Ansprache und musikalischem Programm.

## Aus Euskirchen

### Simon- und Juda-Markt

Euskirchen: Am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag feiert die Stadt ihren bekannten Simon- und Juda-Markt. Zu dieser groß aufgezogenen Herbstkirmes haben sich weit über 100 Schausteller angemeldet, die über den Alten Markt, die Annamarktstraße, den Neuen Markt, den Kirchplatz und die angrenzenden Straßen verteilt werden. Am Sonntag von 14 bis 18 Uhr sind die Geschäfte geöffnet, die Polizeistunde wurde für Sonntag und Montag auf 2 Uhr und für Dienstag wegen des folgenden Allerheiligentages auf 1 Uhr festgesetzt. Am Dienstag findet auf dem Feststadion ein Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt statt.

## Am rechten Rheinufer entlang

### Sitzung des Gemeinderates

Unkel: Am morgigen Freitag um 18 Uhr berät der Gemeinderat den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950. Auch die Vorschläge zur Wahl der Schöffen werden besprochen.

### Wochenendbesuch immer noch reger

Unkel: Obwohl die Fremdensaison offiziell beendet ist, besuchen an den Wochenenden noch zahlreiche Autobusgesellschaften den Weinort. Der Besuch in dieser Saison lag weit über dem Erfolg des Vorjahres.

### Auszahlung der Renten

Unkel: Beim Postamt werden die Militär-Versorgungsrenten am kommenden Samstag und die Invalidenrenten am 31. Oktober ausbezahlt.

### Erfolgreicher Sportler

Erpel: Josef Schmitz, vor zwei Jahrzehnten ein bekannter Sprinter im Rheinland, errang das Deutsche Sportabzeichen in Gold.

### Zum Aufbau der Kapelle

Ohlenberg: Die Pfarrgemeinde Ohlenberg und die Einwohner von Kasbach und Ockenfels feierten im Saale Frömbgen ein Familienfest, dessen Reinertrag dem Aufbau der Kapelle „Zur schmerzhaften Mutter“ dient. Der Musikverein Ockenfels, der Quartettverein „Eintracht“ und der Kirchenchor trugen mit ihren Darbietungen wesentlich zur Verschönerung der Feier bei. Eine reichhaltige Tombola brachte schöne und nützliche Gewinne dank der Gefebundigkeit der Familien. Man hofft, schon im Frühjahr mit dem Aufbau der kapellenszerstörten Kapelle beginnen zu können. Auch eine Kriegergedächtnisstätte für die drei Gemeinden Ohlenberg, Ockenfels und Kasbach soll geschaffen werden.

### Jugendburg wird Landschulheim

Dattenberg: Die Jugendburg soll auch im Winter geöffnet bleiben. Abschlußklassen der Volksschulen und höherer Lehranstalten aus dem Kölner Landbezirk treffen in den nächsten Wochen zur Fortsetzung des

### Neue Heimstätte für das Stadtarchiv

Linz: Der Stadtrat regte an, das Stadtarchiv vom Turmzimmer des Rheintores in einen Raum der ehemaligen Mittelschule zu verlegen. Das Baumut wurde mit den vorbereitenden Arbeiten beauftragt.

### Straßenbeleuchtung im November

Linz: Die Stadt erhält in Kürze ihre neue Straßenbeleuchtung. Vom 1. bis 15. November werden die Lampen in den Außenbezirken, dann in der Innenstadt angebracht.



# „LA CHATTE“

E. Borchers: Das Doppelspiel der Geheimagentin Mathilde Carrée

Copyright A. Sponholtz, Hannover

## 33. Fortsetzung

Bastian läßt sich durch soviel Schönheit nicht blenden. Energisch nimmt er sie ins Verhör. Wer ist „Gaston“? Wer ist François, und wo sind die beiden?

Renée antwortet, unbefangen und naiv, in fehlerfreiem Deutsch. Das sind doch die beiden Funker, die oben auf dem Boden ihre Sendestation haben und in der Dachkammer wohnen.

Welch ein unverzeihlicher Leichtsinns! Die Bodenräume hat man vergessen! Keiner hat daran gedacht, sie zu durchsuchen. Vielleicht ist es noch nicht zu spät.

## Funker über alle Berge

„Und wo sind die beiden Funker jetzt?“ Renée antwortet mit einem verschmitzten Lächeln. „Die beiden sind entwischt!“

Als der Lärm auf der Straße anfing, haben sie sich mit einem Seil aus dem Fenster heruntergelassen, und ehe die Deutschen im Hause anlangten, waren sie längst über alle Berge.

Die Funker sind geflohen. Zwei der wichtigsten Mitglieder der „Internallie“ sind entkommen. Das ist die erste große Panne im Fall „Paul“. Jetzt sind die beiden längst am Gare Montparnasse oder im Café „La Palette“ und alarmieren ihre Kameraden!

„Die beiden werden den Teufel tun und sich in der Stadt blicken lassen, Herr Hauptmann! Sie sind längst aus Paris heraus!“

Das ist ein schweres Mißgeschick, das sich nicht wieder gutmachen läßt.

Bernhardi reißt das Fenster auf. Da hängt das Seil noch an der Hauswand herunter, aus Bettlaken und Handtüchern zusammengeknüpft. Hönisch schwankt es im Morgenwind. Bernhardi beugt sich vor und sieht unter sich ein Glasdach, in dem ein großes Loch klafft. Das Seil hat offenbar nicht gereicht, und die beiden Flüchtenden haben sich auf das Dach fallen lassen. Ein zerbrochenes Glasdach, ein Seil aus Bettlaken und Handtüchern — nun ist doch noch ein Kriminalstück daraus geworden. Die Beamten der GFP erhalten den Auftrag, die Verfolgung aufzunehmen. Viel Hoffnung besteht nicht.

## Kaffeetafel bei Rene

Bernhardi und Bastian untersuchen den Bodenraum. Er besteht aus zwei großen Kammern. Die eine diente als Senderaum. Hier ist ein großer Apparat aufgebaut. Die flüchtigen Funker haben sich nicht mehr die Zeit genommen, sie zu zerstören. Der zweite Raum ist das Wohn- und Schlafzimmer der Funker. Er trägt alle Zeichen einer eiligen Flucht. Schranktüren und Schubfächer stehen offen. Bettstücke liegen im Zimmer verstreut. Die Vögel sind ausgeflogen.

Nun aber zurück zu Renée. Sie wußte über die Funker Bescheid, sie wird auch wissen, wo diese „Madame Liddie“ steckt, von

der die beiden Schwestern gesprochen haben. Renée muß sofort vernommen werden.

Damit aber hat es noch gute Weile. Als Bernhardi und Bastian „Armands“ Arbeitszimmer wieder betreten, bietet sich ihnen ein überraschender Anblick. Renée hantiert emsig um einen zierlich gedeckten Kaffeetisch, auf dem nichts fehlt: Konfitüren, Butter, Eier, Schinken und ein herrlich duftender Kaffee. Eine charmante Hausfrau bittet zur Kaffeetafel. Wer soll sich da auskennen?

Bastian murmelt zwar etwas von „verrückter Weibervirtschaft“, streckt aber bald die müden Glieder in wohligem Behagen in einen tiefen Sessel und schlürft genießerisch den prächtigen Kaffee. Palm, der gute Junge, brennt offenbar lichterloh und läßt kein Auge von der schönen Wirtin, die mit liebenswürdigem Lächeln ihre Gäste bedient. Ja, ausruhen und essen. Wann hat man überhaupt zum letztenmal eine Nacht richtig geschlafen? Wann eine ordentliche Mahlzeit zu sich genommen?

Das alles liegt weit zurück, die nervenzerschöpfende Hetzjagd hat nun ein Ende, denken die Männer am Tisch. Die Zungen lösen sich, und bald ist eine lebhaft unterhaltend im Gange. Selbst der todmüde Severin hat sich ermuntert und wirft weise Bemerkungen in die Debatte. Renée sitzt dabei und lächelt den Männern freundlich zu.

Das Idyll dauert nicht lange. Die Stimme des Hauptmanns ruft in die raue Wirklichkeit zurück:

„Wir können hier unsern Lebensabend nicht mit neckischen Plaudereien vertrauen. Severin, Sie müssen zuerst von den Beinen. Sie legen sich sofort in Renées Bett, Sie werden sicher nicht frieren. Bastian, Sie kümmern sich noch einmal um den Spanier. Wir können ihn wohl ungeschoren lassen. Erzählen Sie ihm eine story vom „Marche noir“. Wir wollen dieses alte „Internallie“-Märchen beibehalten, und es soll durch V-Leute im ganzen Viertel verbreitet werden. In die Räume der beiden Schwestern kommt eine GFP-Wache, die jeden festzunehmen hat, der Einlaß begehrt. Tözl, Sie werden mit mir den Nachlaß der „Internallie“ sichten, und dann muß endlich auch die Meldung nach Maisons-Laffittes heraus! Zunächst aber wollen wir Renée noch ein bißchen auf den Zahn fühlen.“

Palm holt Renée aus der Küche, die hier emsig als Hausfrau waltet, — er tut es nicht ungern. Hauptmann Bernhardi nötigt sie in einen Sessel und nickt ihr freundlich zu:

„Renée, mein gutes Kind, nun erzähle mir alles, was du von „Madame Liddie“ weißt. Wer ist sie? Was treibt sie? Wo steckt sie jetzt?“

## Die liebe Eifersucht ...

Oh la, la, was ist das? Was ist in die sanftmütige Renée gefahren? Kaum hört sie „Madame Liddie“, da spuckt sie Gift und Galle, und die Worte sprudeln nur so aus ihr heraus. Oh, diese „Madame Liddie“, dieses falsche Biest — c'est bête —, die ist doch an allem schuld! Armand hat ihr schon lange nicht mehr getraut, und nun hat sie gewiß ihn und seine ganze Organisation verraten. Das ist ihr zuzutrauen!

Bernhardi unterbricht mit keinem Wort den schönen Fluß ihrer Rede, und was Renée in ihrem Zorn — der Zorn steht ihr großartig — daherredet, das sind erstaunliche Dinge. Bernhardi sieht Bastian an, und beide sind sich klar darüber, daß in diesem Augenblick eine neue Jagd beginnt.

Bald schaut sich aus Renées zorniger Erzählung ein klares Bild dieser seltsamen Person, die sie immer wieder „la chatte“ — die Katze — nennt, heraus. Es muß ein toller Satansbraten sein, diese „Katze“, wenn man Renée glauben darf. Ihr richtiger Name ist Mathilde Carrée. Sie läßt sich auch „Micheline“ und „Victoire“ nennen, und für alle ist sie „die Katze“. Sie muß, daran ist bald kein Zweifel, eine ganz besondere Rolle in der „Internallie“ spielen, und ihrer habhaft zu werden, ist jetzt das nächste Ziel.

Die „Katze“ ist bei Ausbruch des Krieges aus Algier herübergekommen und hat dann

mit „Armand“ zusammen die Organisation „Internallie“ aufgebaut. Sie leitet die ganze Organisation, verwaltet die Kasse und hält die Verbindung mit den Chefs anderer Organisationen und ihren mächtigen Hintermännern aufrecht. Das erzählt Renée in einem Eifer, den die Eifersucht diktiert. Nur eifersüchtige Frauen können sich so vergessen.

Und richtig. „Micheline“ — nein, die „Katze“ — Renée überschlägt sich förmlich — war die Geliebte „Armands“. Aber vor einigen Monaten hat er sich von ihr getrennt. Er wollte nichts mehr von ihr wissen, weil sie eigene Wege ging und er ihr nicht mehr traute. Dann hat er Renée kommen lassen aus Lunéville, und nun ist die liebe Renée die Freundin „Armands“. Das konnte die „Katze“ nicht verwinden, und jetzt hat diese Kanaille den armen „Armand“ verraten.

Bernhardi läßt die gute Renée bei ihrem Glauben und beruhigt die Aufgebracht:

„Wir werden diese „Katze“ schon fangen, und sie wird ihren Verrat büßen müssen. Sag uns nur alles, mein Kind, was du von „Micheline“ weißt, desto eher werden wir sie fassen. Wo steckt sie denn jetzt?“

„Sie war doch die Nacht noch hier und hat an dem Fest teilgenommen.“

(Fortsetzung folgt)

## AUS ALLER WELT

15 000 Zloty kostet ein gebrauchter Marken-Füllhalter in Polen, das ist der Monatslohn eines Durchschnittsarbeiters.

Die Suche nach dem griechischen Frachter „North Voyager“, der SOS-Rufe ausgesandt hatte, ist von allen beteiligten Schiffen aufgegeben worden. Es wird befürchtet, daß das Schiff mit seiner 25köpfigen Besatzung etwa 100 km vor Argentinia auf Neufundland gesunken ist. Die Suchfahrzeuge konnten weder von dem Schiff noch von seiner Mannschaft eine Spur entdecken.

Mit einer Pistole erschoss in Terrasson (Südwestfrankreich) der 67jährige frühere Eisenbahnangestellte Lorbanchet seine 63-jährige Frau Marie, weil sie ihn vor 34

Jahren betrogen hatte. Dann unternahm er einen Selbstmordversuch.

Frau Eva Eslandary, gebürtige Deutsche und Mutter der künftigen Kaiserin von Persien, verließ Zürich mit dem Flugzeug, um sich zu ihrer 18jährigen Tochter Soraya nach Persien zu begeben. Die Verlobung Sorayas mit dem Schah von Persien fand vor wenigen Tagen statt.

Ein antiker Anker wurde in Palermo ausgeladen, der, wie berichtet wird, zur Ausrüstung des Flaggschiffes Columbus gehört haben soll. Der Anker wird in Genua bei der 500-Jahrfeier zu Ehren Columbus' ausgestellt.

Schalllichte „Babylogen“ sollen in ein Kino in Wallasey eingebaut werden, damit die Eltern, die keine Baby-Wärterin finden oder sich keine leisten können, den Sprößling mit ins Kino bringen können.

## Sogar Paprika ist eine Seltenheit

Lebensmittelknappheit in Budapest wird beängstigend — Weder Zucker noch Butter Von unserem Wiener rs-Korrespondenten

Wien. Die Lebensmittelknappheit hat in Budapest beängstigende Formen angenommen. Seit 14 Tagen gibt es in der ungarischen Hauptstadt keinen Zucker, Butter und Käse sind unbekannt.

Paprika, Zwiebeln und Eier gehören zu den seltensten Dingen, nur nach stundenlangem Schlängensehen sind Lebensmittel überhaupt zu erhalten. Die große Dürre die Jugoslawien heimsucht, hat an der ungarischen Grenze nicht halt gemacht. Auch Ungarn wurde schwer dadurch betroffen. Viehfutter ist so knapp, daß die Bauern gezwungen sind, 20 bis 25 kg schwere Schweine auf den Markt zu bringen, weil sie sich nicht mehr füttern können. Vom Staat werden bevorzugt die Fabriken, Kasernen und Behörden mit Lebensmitteln versorgt. Erst dann kommen die privaten Haushalte.

## Der Mann von Hiroshima

New York. Im Alter von 83 Jahren verstarb der frühere amerikanische Verteidigungsminister Henry Stimson. Er hat im letzten Weltkriege eine verantwortungsvolle und entscheidende Rolle gespielt. Im Alter von 75 Jahren hatte Stimson auf Wunsch Roosevelts dieses Amt übernommen. Er war ein eiskalter Rechner, der in seiner im Vorjahre erschienenen Autobiographie die Verantwortung dafür in Anspruch nimmt, dem

Präsidenten den Abwurf der Atombombe über Hiroshima und Nagasaki empfohlen zu haben. Von größtem Interesse ist die Erklärung Stimsons, daß eine dritte Atombombe nicht vorhanden gewesen ist. Die beiden Atombomben, die die USA über Japan abgeworfen hätte, seien auch die einzigen gewesen, über die die USA damals verfügt hätte.

## Der „automatische“ Schaffner

Providence (Rhode Island). Ein vollautomatischer Fahrgeldsammel für Straßenbahnen und Autobusse ist in Providence (Rhode Island) auf den Markt gebracht worden. Nach Angaben der Herstellergesellschaft kostet dieser „automatische Schaffner“ jeden beliebigen Fahrpreis und vereinnahmt alle Arten von Geldstücken sowie Straßenbahn- und Busmünzen. Der Fahrer braucht den Automaten nicht zu beobachten, da dieser mit hörbaren Signalen den eingeworfenen Betrag sowie die Art der Münzen anzeigt. Verbogene und falsche Geldstücke und Fremdkörper werden nicht registriert, sondern in einen verschlossenen Behälter abgeführt.

## „Ich schreke vor großen Namen nicht zurück“

Wirtschaftsminister Buron hat der Preistreiber in Frankreich den Kampf angesagt Von unserem Pariser gst-Korrespondenten

Paris. Wirtschaftsminister Buron, ein junger, der volkrepublikanischen Bewegung angehörender Minister, hat der zunehmenden Preisspekulation den Kampf angesagt. Die Preise für Textil- und Lederwaren insbesondere sind seit zwei Monaten unaufhaltsam in die Höhe geschneilt.

3000 Beamte der Wirtschaftspolizei stehen dem Minister zur Verfügung —, der seine Kontrolle zwar bisher in erster Linie auf Detaillisten, auf „kleine Leute“ oder „Lampisten“, wie man sie in Frankreich nennt, beschränkt. Daß es ihm aber ernst ist mit dem Kampf gegen die Preistreiber, geht daraus hervor, daß jetzt im französischen Norden Textilindustrielle verhaftet worden sind, deren Namen bisher geheim gehalten werden. Es sollen jedoch „große Namen“ der französischen Textilindustrie in die Affäre verwickelt sein.

Ihnen wird die Schuld dafür zugesprochen, daß die Preise für Pullover beispielsweise um 42 Prozent in die Höhe schnellten.

In der Bretagne ist die „Wirtschaftspolizei“ den Lederindustriellen zu Leibe gerückt. Zunächst sind Geldstrafen verhängt worden, aber der Minister, dessen Karriere bei dieser Aktion auf dem Spiele steht, ist entschlossen, weder die Kleinen noch die Großen zu schonen. Erst jetzt hat er erneut erklärt, daß er auch vor großen Namen nicht zurückschrecken würde.

## Frohes Ereignis im Hause Bonaparte

Napoleons Urgroßneffe erhielt ein Zwillingsspärgchen — Prinz Napoleon kehrt zurück Von unserem Pariser RS-Korrespondenten

rs Paris. Im Hause Bonaparte ist ein junger Prinz angekommen, von einer kleinen Schwester begleitet. Diese Zwillingsgeliebte ist für die glücklichen Eltern, den Prinzen Napoleon und seine junge Gemahlin, die geborene Mademoiselle Alix de Foresta, ein wahrhaft freudiges Ereignis, an dem natürlich auch die Anhänger der Familie teilnehmen.

Denn Prinz Napoleon ist für die der Prätendent auf den Kaiserthron Frankreichs, und wenn auch keine allzu großen Aussichten bestehen, daß dieser Urgroßneffe des Eroberers jemals in die Lage kommen könnte, in die Fußstapfen seines Vorfahren zu treten, so wirkt doch die Erinnerung an die große Zeit des Empire stark genug nach, um einigen Zehntausenden ein wirkliches Ideal zu geben.

Als im August vorigen Jahres zur Hochzeit in Linieres-Bouton, im Departement Maine et Loire, gerüstet wurde, hatte es gewisser Verhandlungen mit der Regierung bedurft, in deren Verlauf Prinz Napoleon angekündigt, daß er sich, um allen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, die eine solche Feier in der republikanischen Öffentlichkeit hervorruft würde, in Belgien trauen lassen wollte.

Soweit wollte es indessen die Regierung nicht kommen lassen, erst recht nicht in die

sem besonderen Fall, da Prinz Napoleon unter einem angenommenen Namen in der Fremdenlegation gedient und sich sehr aktiv in der Widerstandsbewegung betätigt hat. Man einigte sich schließlich darauf, daß die Trauung nicht, wie dies ursprünglich geplant war, in der Pariser Kirche St. Louis des Invalides (unweit des Kaisergrabs) und auch nicht im Zentrum des Bonapartismus, Ajaccio auf Korsika, stattfinden würde, sondern im engsten Familienkreise in Linieres-Bouton. General König, der frühere Oberkommandierende in der französischen Besatzungszone Deutschlands, und Prinz Paul Murat waren damals die Trauzeugen gewesen. Prinz Napoleon, dem ebenfalls die von der französischen Regierung verfügte Aufhebung des gegen die früheren regierenden Familien erlassenen Exilgesetzes zugute gekommen ist, will sich jetzt endgültig in Frankreich niederlassen und in Paris seine wertvollen Sammlungen unterbringen.

## Wirtschaftsleben

## Rhein.-Westfälische Börse

Kassa-Kurse vom 25. Oktober 1950

übermittelt von der Rheinisch-Westfälischen Bank Filiale Bonn — (ohne Gewähr)

| Tendenz: etwas fester   | Kassa | Giro  |
|-------------------------|-------|-------|
| Accumulatorenfabrik     | 94    | 89    |
| Bayer Motorenwerke      | 31    | 22    |
| I P Bemberg             | 78    | 63    |
| Bonner Portland-Zement  | 98    | 86    |
| Buderus-Eisenwerke      | 76    | 67    |
| Continental Gummi       | 115   | 101   |
| Deutsche Erdöl          | 54    | 49    |
| Dortm Union-Brauerel    | —     | 54    |
| Felten & Guilleaume     | 68    | 61    |
| Hoesch                  | 61    | 49    |
| Klocknerwerke           | 66    | 56    |
| Mannesmannröhren        | 56    | 50    |
| Rhein Braunk u Br.      | 84    | —     |
| Rheinmetall-Borsig      | 26,5  | 18    |
| Rhein-West Elektrizität | 73    | 62    |
| Salzdetfurth            | 60    | 54    |
| Siemens & Halske        | 45    | 38    |
| Vereinigte Stahlwerke   | 50    | 45    |
| Westdeutscher Kautsch   | 79    | 69    |
| Wintershall             | —     | 39    |
| Aach u Mchn Feuer       | 230   | —     |
| Deutsche Bank           | 23    | 18    |
| A E G                   | 25    | 22    |
| Milch Bergwerks-Ver.    | 53,5  | 49—52 |
| Stolberger Zink         | —     | 85    |

## Fünf Punkte der Kleinaktionäre

Bonn. (WID). Staatssekretär a. D. Schmid, Düsseldorf, als Vorsitzender der Schutzvereinigung der Kleinaktionäre gab in Bonn konstruktive Vorschläge zur Neuordnung der westdeutschen Grundstoffindustrien. Eine Neuordnung habe drei wesentlichen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen: a) sie muß der europäischen Wirtschaftsstruktur angepaßt, mit ausreichenden Garantien ausgestattet sein und die Privatrechte der Aktionäre wahren; b) sie muß auch gegenüber dem Ausland wettbewerbsfähige Gebilde schaffen, wozu ausreichende Größe und gesunde Spezialisierung der Nachfolge-Gesellschaften ebenso erforderlich sind wie Aufrechterhaltung der bewährten Verbundwirtschaft; c) sie muß außerdem soziale Spannungen in vorbildlicher Betriebsordnung vermindern.

Um das Montanproblem aus dem bisherigen Schwebezustand zu befreien, wird u. a. vorgeschlagen: 1. Die alliierten Regierungen sollten der Bundesregierung bald erklären, wann und unter welchen Bedingungen sie bereit wären, die Verantwortung der Bundesregierung zu geben. 2. In der Zwischenzeit sollten die Besatzungsmächte nur die grundsätzlich und politisch wichtigen Entscheidungen sich selbst vorbehalten und der Bundesregierung die Durchführung im einzelnen überlassen. 3. Das gemäß Ziffer 2 vorgesehene Verfahren sollte zunächst auf die Vereinigten Stahlwerke angewandt werden, da die Größe der Gesellschaft die heute im politischen und wirtschaftlichen

Gesamtinteresse zweckmäßige Grenze überschreitet. 4. Die vorbereitenden Arbeiten für die Neuordnung von Kohle und Eisen sollen von den deutschen Stellen vorerst in bisheriger Form unverändert fortgesetzt werden. 5. Das vorgesehene allgemeine Kartellgesetz der Bundesrepublik sollte eine monopolisierten Konzentrationen die Aufspaltung eines Konzerns in einem gerichtlichen Verfahren zu betreiben.

## Investitionshilfe des Bundes

Bonn. (VWD). Zur Sicherstellung bestimmter Investitionen auf Engpaßgebieten bereitet das Bundeswirtschaftsministerium zur Zeit Maßnahmen vor, die aus der dritten ERP-Tranche fließenden Mittel zu ergänzen. Diese Maßnahmen sind notwendig geworden, nachdem sich die Voraussetzungen für das Wirtschaftsförderungsprogramm der Bundesregierung infolge der Korea-Krise geändert haben, während auf der anderen Seite von der Industrie Kreditwünsche in Höhe von 2,5 Mrd. DM geltend gemacht werden.

Einschließlich 150 Mill. DM Berlinkredit und 135 Mill. DM zur Ablösung des Wohnungsbaus gegenüber der Bdl wird das Ergänzungsprogramm der Bundesregierung ungefähr 815 Mill. DM betragen. Davon sind unter anderem (in Mill. DM) 105 für den Schiffbau, 90 für den Kohlenbergbau, 75 für die Eisen- und Stahlindustrie, 50 als Kredite für demontierte Betriebe und 50 für die Wagn- und Lokomotivenindustrie in Aussicht genommen.

## Filmspiegel DES TAGES

## METROPOL-THEATER

„Die Lüge“ — Aufführungszeiten: 14.00, 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

## STERN-LICHTSPIELE

„Achtung! Atom-Spione“ — Spielzeiten: 14.00, 16.15, 18.30, 20.45 Uhr

## MODERNES THEATER

„Panik um King Kong“ — Spielzeiten: 14.00, 16.00, 18.00, 20.00 Uhr

## AFOLLO-LICHTSPIELE

Heute letzter Tag: „König der Toreros“ — 13.30, 15.50, 18.10, 20.30

## RESIDENZ-THEATER

„Flicka“ — Spielzeiten: 14.00, 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

## UNION-THEATER

„Nacht über Indien“ — Aufführungszeiten: 16.00, 18.00, 20.15 Uhr

## CORSO-LICHTSPIELE Bonn-Süd

„Diskretion Ehrensache“ — 20 Uhr

## LICHTBÜRO DUISDORF

„Die rauben Reiter“ — Spielzeiten: Heute nur 17.30 Uhr

## FILMBUENE BEUEL

Heute letzter Tag: „Geheimnis von Malampur“ — 15.45, 18.00, u. 20.15

## LICHTSPIELE BEUEL

„Pygmalion“ — 18.00 und 20.15 Uhr

## REGINA-THEATER Bornheim

„Derby“ — Spielzeit: 20.00 Uhr

## Selten schöner Grabkies

blau-weiß, schneeweiß.

Carl Knauber &amp; Co., K.G.

Bonn, Endenicher Str. 92, Tel. 2209

## 48 verschiedene

polyfotos

DM 4.95

FotoBelling, Remigiusstr. 5

## Glasdächer

auch Reparaturen

BRUDER FLORIN, BONN, Bornheimer Straße 144, Ruf 3676

Die billigsten Preise  
die reichste Auswahl  
in  
**MÖBEL**  
bei  
**BRÜCKMANN**  
Ausschuss 5  
(an der Sternbrücke)

**GARTENKIES**  
weiß und schwarz-weiß.  
JOSEF KNAUBER & SOHN, BONN  
Endenicher Straße 100, Ruf 4154

**HEIZUNGEN**  
ESSER VOJ  
Bonn, Herwarthstraße 13, Ruf 3939

Soviel Abwechslung  
für wenig Geld!  
MILKA ist goldrichtig!

Warum immer nur eine Käsesorte auf den Tisch bringen? Milka bietet Ihnen sechs verschiedene Sorten — eine köstlicher als die andere! Milka — immer frisch und ohne Rinde — hilft Ihnen sparsamer wirtschaften: Jedes Gramm wird restlos ausgenutzt.

## Probieren Sie die Milka-Käseplatte!

Mit dieser Milka-Sonderpackung erhalten Sie 4 besonders beliebte Käsesorten für nur 80 Pfg. — und dazu die Milka-Rezeptbeilage.





## Neue Helden für die Spitzenmannschaften

In den Punktspielen der Bonner Kreisklasse sind Überraschungen zu erwarten

Die Spitzenreiter aller Gruppen der Bonner Kreisklasse haben einen schweren Stand. Überraschungen werden wohl kaum ausbleiben, aber das erhöht ja bekanntlich den Reiz der meisterlichen Auseinandersetzungen, die zurzeit von den Angriffen der Verfolger auf die Spitzenmannschaften bestimmt werden.

**1. Kreisklasse, Gruppe 1:** Enderich gegen Pützchen, TV Rheindorf — Witterschlick, Bonn-Nord — Blau-Weiß Godesberg, Niederbachem — Plittersdorf.

Enderich darf Pützchen nicht unterschätzen. Witterschlick wird im Rheindorf „Kessai“ eine weitere Niederlage kaum verhindern können. Blau/Weiß Godesberg wird auf dem Jahnplatz gegen Bonn/Nord die bessere Mannschaft sein. Niederbachem könnte gegen die ersatzgeschwächten Plittersdorfer verlorenen Boden aufholen.

**Sechtem auf dem Sprung nach oben**

**Gruppe 2:** Urfeld — Alfter, Hersel gegen Waldorf, Heimerzheim — Walberberg, Merten — Sechtem.

Die Paarungen in Gruppe 2 ermöglichen je nach Ausgang der Spiele den Sechtem den Sprung zur Spitze. Allerdings muß Sechtem in Merten gewinnen, um dann abzuwarten, ob Alfter in Urfeld und Waldorf in Hersel stolpert. Diese Möglichkeiten liegen durchaus nahe. Heimerzheim wird Walberberg die sechste Niederlage der Saison beibringen.

**Der Schlager: Meckenheim — Rheinbach**

**Gruppe 3:** Volmershoven — Adendorf, Flerzheim — Berkum, Buschhoven — Villip, Meckenheim — Rheinbach, Merzbach gegen Erndorf.

In Meckenheim ist mit einer erbitterten Auseinandersetzung zu rechnen. Flerzheim und Merzbach sind als Favoriten gegen Berkum und Erndorf zu betrachten, aber auch Buschhoven hat gegen Villip eine erste Chance. Die Spielstärke Adendorfs läßt einen knappen Erfolg in Volmershoven erwarten.

**Wieder schwer für Lannesdorf**

**2. Kreisklasse, Gruppe 1:** Villich-Müldorf — Bonner SpV, Finkenbergl gegen Kessenicher BC, Ennert — Dransdorf, Rhenania Bonn — Lannesdorf, Bonn-West gegen Roisdorf.

Der Kessenicher BC verteidigt seine Spitzenstellung am Finkenbergl. Das dürfte nicht so einfach sein. Lannesdorf will seine Niederlage bei Bonn-West auf dem Jahnplatz gegen Rhenania wiedergutmachen. Glatte Siege müßten Bonn-West gegen Roisdorf und der Bonner SpV in Villich-Müldorf landen, dagegen wird sich Ennert gegen Dransdorf vorsehen.

**Wormersdorfer Hürde für Lengsdorf**

**Gruppe 2:** Merl — Fritzdorf, Lüftelberg gegen Odendorf, Wormersdorf — Lengsdorf, Werthhoven — ESV Blau-Rot Bonn, Ippendorf — Oberdrees.

Keine Aussichten vermögen wir Oberdrees beim Spitzenreiter Ippendorf einzu-

räumen, während Tabellenzweiter Lengsdorf in Wormersdorf erheblichen Widerstand vorfinden wird. Merl kann sich durch einen Sieg über Fritzdorf etwas erholen. Odendorf und Werthhoven müßten Tagessieger gegen ESV Blau-Rot Bonn und Lüftelberg werden.

**Turner ermitteln Kreisbeste**

**Bezirksvergleichskampf Bonn - Eifel - Sieg**

Der Turnkreis Sieg-Rheingau im Rheinischen Turnbund ruft zum großen Bezirksvergleichskampf auf, der am Sonntagmittag im großen Römersaal in Troisdorf ausgetragen wird. Die besten Kunstturner aller drei Bezirke des Kreises geben sich hier ein Stelldichein, um die Besten zu ermitteln, die in den kommenden Monaten den Turnkreis bei den Kämpfen gegen die Kreise Köln und Aachen vertreten. ATV Bonn, Bonner TV 1860 und TV Godesberg stellen die Turner des Bonner Bezirks. TSV Euskirchen, TV Stotzheim und TuS Mechernich vertreten mit ihren besten Turnern den Bezirk Eifel, während sich die Vertretung des Sieg-Bezirks aus den Spitzenkämpfern der Vereine TV Hennef, TV Honnef-Selhof, TV Eiche-Honnef, TV Mannstättwerke und TV Siegburg bilden wird.

## ASV Siegfried Bonn beim KSV Kendenich

In der Ringer-Bezirksliga beginnen die Rückkämpfe

Mülheim 92 sicherte sich nach den Rundenkämpfen der ersten Serie die Herbstmeisterschaft im Mannschaftsringen der Bezirksliga ohne Punkteverlust. ASV Siegfried Bonn fiel nach verheißungsvollem Start ab und wird versuchen, in der Rückrunde einen achtbaren Mittelplatz zu erringen.

Noch sind die Bonner Vorstädter an letzter Tabellenstelle zu finden. Am kommenden Sonntag haben sie aber Gelegenheit, durch einen Erfolg in Kendenich verlorenen Boden gutzumachen. Das dürfte jedoch nicht leicht sein. ESV Olympia Köln erwartet

AC Euskirchen. Hier gilt es für die Kölner das 4:4 in Euskirchen zu revidieren. Der Spitzenkampf heißt Kölner CFK 93 gegen Mülheim 92. Ein Mülheimer Sieg würde die führende Stellung der Gäste stark befestigen. Die Tabelle nach Abschluß der ersten Serie:

|                |   |   |   |   |       |      |
|----------------|---|---|---|---|-------|------|
| Mülheim 92     | 5 | 5 | 0 | 0 | 32:8  | 10:0 |
| Kölner CFK 93  | 5 | 4 | 0 | 1 | 27:13 | 8:2  |
| KSV Kendenich  | 5 | 2 | 0 | 3 | 16:26 | 4:6  |
| Olympia Köln   | 5 | 1 | 1 | 3 | 16:26 | 3:7  |
| AC Euskirchen  | 5 | 1 | 1 | 3 | 15:25 | 3:7  |
| Siegfried Bonn | 5 | 1 | 0 | 4 | 14:26 | 2:8  |

**Drei Kämpfe in der Kreisklasse**

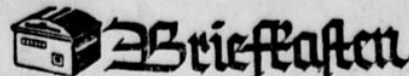
In der dritten Runde im Mannschaftsringen der Kreisklasse Bonn werden folgende Begegnungen ausgetragen: KSV Godesberg — AV Eiche Bonn, AV Kirchheim gegen Borussia Euskirchen, AC Euskirchen (Res.) — KSV Duisdorf. Da Spitzenreiter BAG 99 pausiert, könnte AC Euskirchen (Res.) durch einen Erfolg über Duisdorf und AV Kirchheim, die Borussia Euskirchen sicher schlagen werden, den Spitzenreiter

überspringen. Eiche Bonn geht beim KSV Godesberg nicht ohne Chance in den Kampf.

**Dies und das — kurz gefaßt**

**Fechturnier Rheinland — Westfalen**

Anlaßlich der Tagung des Rheinischen Fechterbundes in Remscheid am 28./29. Oktober findet ein Mannschaftsvergleichskampf zwischen Rheinland und Westfalen statt. In der rheinischen Säbelmannschaft steht neben dem Deutschen Meister Esser (Düsseldorf), Harzen, Daubenspeck auch der Bonner Walterloh. Im Herrenflorett starten für das Rheinland: Mielke, Riedel, Faßbender, Meyer, im Degen: Banasek, Fastenrath, Kramer und Schiwert, während die rheinische Damenvertretung sich aus Mielke, Hagedorn, Büngler, Schiwat zusammensetzt.



Die Beantwortung der Fragen erfolgt kostenlos und ohne Gewähr

**Z Bonn 110:** Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, bei welcher Dienststelle Sie beschäftigt waren, bzw. welche Stelle für die Festsetzung Ihrer Pensionsbezüge zuständig ist. Die Klage müßte eingereicht werden gegen die Pensionsregelungsbehörde an deren Dienstsitz. Falls Sie Beamter waren, ist das Landgericht zuständig, so daß Sie sich für die Klage eines Armenrechtszeugnisses bedienen müssen. Klageschrift wäre in dreifacher Ausfertigung einzureichen.

**Rechtschreibung.** Alle und viele sind klein zu schreiben, auch in Ihrem Satz. Jemand und niemand werden ebenfalls klein geschrieben. Nur wenn diese Wörter durch Vorsetzen eines Artikels zu Hauptwörtern umgewandelt werden, sind sie groß zu schreiben, z. B. ein Viel, ein gewisser Jemand.

**Patent.** Im neuesten Fernsprechbuch ist als Patentanwalt in Bonn angegeben Dr. Wolf Müller, Bachstraße 15a.

**Dorothea Luise.** Wenn Sie die Hortensie jetzt in 25 cm Höhe abschneiden, dann schneiden Sie auch die Knospen der nächstjährigen Blüten mit ab. Sie dürfen nur die Stiele der verwelkten Blüten ausschneiden, eine Arbeit, die eigentlich gleich nach der Blüte, also schon im Sommer, erfolgen sollte. — Rhabarber zu pflanzen ist jetzt die beste Zeit. — Die Anschrift ist richtig, nur muß noch Köln dabei stehen.

**Drachenfels.** Bei den geschiederten Verhältnissen glauben wir, daß Ihre auf Eigenbedarf gestützte Räumungsklage Erfolg haben müßte. Ob aus dem 1941 abgeschlossenen Vergleich, falls er damals gerichtlich beurkundet wurde, eine Vollstreckung möglich ist, können wir ohne Einsichtnahme nicht beurteilen. Wir empfehlen, mit den Unterlagen beim zuständigen Amtsgericht Rücksprache zu nehmen.

**H. K. 50.** Die Umlage der Erhöhung der Grundsteuer mit rückwirkender Kraft ist zulässig.

Nach schwerem Leiden verschied heute im 68. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

**Herr Robert Prior**

Zimmermeister

Gott nahm ihn zu sich nach einem arbeitsreichen und mit Erfolg gesegneten Leben.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Prior geb. Roth  
Günster Prior u. Frau, Elisabeth geb. Langer  
Helmar Prior u. Frau, Gisela geb. Harig  
Helmut Manker u. Frau, Inge geb. Prior  
3 Enkel  
und die übrigen Anverwandten.

Bonn, (Klemens-August-Str. 21), Cuxhaven-Groden, Kolsdorf bei Sinzig, den 24. Oktober 1950

Seelenamt: Freitag, den 27. Oktober 1950, 8.45 Uhr, in der Kirche St. Sebastian zu Poppelsdorf. Beerdigung am gleichen Tage 11 Uhr auf dem Pöppelsdorfer Friedhof. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Gott der Herr rief heute abend 23 Uhr nach langem schwerem Leiden unsere liebe, gute, treubesorgte Schwester, Schwägerin, Kusine, Tante und Großtante

**Frau Maria Mengelberg**

geb. Haßbacher

im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Edith Clames geb. Haßbacher

Düsseldorf, den 24. Oktober 1950.

Merkrstraße 31

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Oktober, mittags 12 Uhr in Bonn von der Kapelle des Pöppelsdorfer Friedhofes aus statt. Das Traueramt ist am gleichen Tage 9.30 Uhr in Bonn, Friedenskapelle, Baumschul-Allee 9.

Das Sechswochenamt für unsere unvergessliche Tochter

**Frau Kunigunde Röttgen**

geb. Schu

findet am Freitag, dem 27. Oktober 1950, 14 Uhr, in der Krypta der Münsterkirche statt.

Familie Johann Schu.

**Unterricht**

Schreibt Stolz-Schrey, die leistungsfähige, leicht erlernbare Kurzschrift! Anmeldungen für Anfangs- u. Fortbildungskursunterricht u. Anschriften aller Systemanhänger an Mittelschul. Wagner, Bad Godesberg, Sedanstraße 9, erbeten. Stenografen-Verein Stolz-Schrey Bonn-Godesberg (im Aufbau).

Gesucht spanischer Unterricht. Zu erfragen: Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

**Nerven**

Kraft, tiefen Schlaf u. ein ruh. Herz durch Energetikum Reform Schaefer, Godesberg, Bahnhofstr. 22.

**Stellenangebote**

Bei Stellenbewerbungen und Zuschriften auf Stellenangebote keine Originalurkunden, sondern nur Abschriften mit eingezeichneten

Tücht. Karosserie-Facharbeiter für verschiedene Abteilungen gesucht. Fahrzeug- und Karosserie-Werke Chr. Mieser, Bonn, Dottendorfer Str. 165.

**Bäckerlehrling**

sof. gesucht. Bäckerlehrling Kuss, Bad Godesberg, Heisterbachstr. 9, Telefon 2591

Obst- u. Gemüsegeschäft sucht zum sofortigen Eintritt arbeitsfreudigen Jungen u. Mädchen, bis 20 Jahre. Angebote u. AZ 3601 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

**Stellengesuche**

Bürogehilfe, ledig, 30 Jahre, m. Konditorerkenntnissen, sucht sofort Stellung bei Wohnung u. Gehalt. Angebote mit Gehaltsangabe unter AZ 3636 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kraftfahrer sucht Stellung als Personen- oder Lieferwagenfahrer. Ang. AZ 3671 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Friseurin, 1. Kraft, sucht Stellung für 3 Tage in der Woche in Bonn. Ang. AZ 3669 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Tüchtige Serviererin sucht gute Aushilfsstelle für Samstag und Sonntag. Angebote u. AZ 3640 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Junge Frau, schullos geschieden, mit Kind, möchte Witwer den Haushalt führen. Kind angenehm. Ang. AZ 3637 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstr. 12.

**Vermietungen**

Doppel-Schlafzimmer mit fließ. Wass., evtl. Kochnische, Wohnzimmer, Neubau, billig. Mietvorauszahlung. in Godesberg-Plittersdorf zu vermieten. Angebote unter RZ 83446 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Zimmer, möbliert, mit Heizung, ab 1. 11. zu vermieten. Angeb. unter AZ 3645 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Möbliertes Wohnschlafzimmer, Zentralheizung, ab 15. November zu vermieten. Ang. GZ 888 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Vermietete Garagen für Personenwagen u. Motorräder ab 1. Nov. Wilhelm Meinen, Bad Godesberg, Mittelstraße 17.

Garage (Nähe Friedensplatz) zu vermieten. Telefon 3331.

**Mietgesuche**

Junge Frau mit 3-jährig. Kind sucht Küche u. Zimmer leer od. möbliert in Godesberg od. Umgebung. Mietvorauszahlung. evtl. Baukostenzuschuß. Angebote GZ 889 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Berufstätiger Herr sucht sofort möbl. Zimmer in Bonn. Angeb. unter AZ 3642 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Wirtschaftsverband sucht Leerd- oder möbl. Zimmer für Angestellte. Angebote u. AZ 3639 G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Student sucht möbl. Zimmer, heizbar, mögl. Pöppelsdorf. Vom Wochenende meist abwesend. Angebote u. AZ 3641 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

**IMMER**

Frischer Atem

Weißer Zahne MIT



Eine Meisterschöpfung des Welthauses. >4711<

Elizimmer-Wohnung mit kleiner Küche od. Kochnische, mögl. Zentralheizung, gesucht. Dringlichkeitsbescheinigung vorhanden. Angebote unter AZ 3660 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Wohn-Schlafzimmer, gut ausgestattet, in ruhiger, halber Höhe in gehob. Position gesucht. Zentralheizung u. Badbenutzung erwünscht. Angeb. unter AZ 3637 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Bankangestellte sucht per 1. Nov. möbl. heizbares Zimmer. Preisangebote unter BZ 312 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Möbl. Zimmer sucht alleinsteh. Herr in Bonn oder Umgebung. Angebote unter AZ 3602 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Wohn-Schlafzimmer, mögl. mit fließ. Wasser, von junger beauftragt. Dame gesucht. Angeb. unter AZ 3661 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Möbl. Zimmer zum 1. Nov. von berufstät. Herrn gesucht. Günstige Lage bevorzugt. Da nebenher Doktorand. Angebote unter AZ 3638 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Doppel-Zimmer oder Einzelzimmer für zwei Monteur für sofort gesucht. Evtl. Kochnische. Bis 70.-Miete. Angeb. AZ 3644 G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Möbl. Kleiwohnung in Bonn od. Umgebung gesucht. Angebote unter AZ 3662 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Architekt sucht heizbares möbl. Schlafzimmer zum 1. 11. Angebote unter AZ 3659 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Ruhiger berufstät. Herr sucht einfach möbl. Zimmer od. Mansarde. Angebote unter AZ 3633 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Medizinstudent (Kliniker) sucht möbliertes Zimmer zu Anfang November. Angebote BZ 83665 G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Herr, stud. Jur., sucht ab 1. 11. Einzelzimmer in Bonn/Godesberg. Ang. mit Preisangabe u. AZ 3668 G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Möbliertes Zimmer möglichst Godesberg sofort gesucht. Angeb. GZ 890 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Gut möbl. Zimmer in Bad Godesberg für erwachsenen Herrn zum Preis von 50.-60 DM ab sofort gesucht. Ang. BZ 332 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Schlafstelle evtl. mit Verpflegung gesucht. Ang. AZ 3652 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstr. 12.

**Wohnungstausch**

Kleines Einfamilienhaus m. Obstgarten (Godesberg) gegen Wohnung in Bonn gesucht. Angeb. unter AZ 3635 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

**Immobilien - Pacht**

Einfamilienhaus, sofort ganz beziehbar, 7 Haupträume, Küche, Bad, Zentralheizung, Garten, renoviert, modern. Nähe Rhein-Allee Godesberg. Preis 55.000 DM. oder Vermietung. Angeb. erb. u. R 3253 Anzeigenmittler Rosiefsky, Bonn, Münsterstr.

Behelfsheim in Obstgrundstück, Hügellage, Nähe Drachenfels, Rheinblick, ab sofort langfristig zu verpachten. Angebote unter BZ 329 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

**Verkauf**

Bismarcken-(Mantel), wunderbares Stück, neu, für schlanke 42er Figur, aus Privathand geg. Festpreis 1250 DM zu verkaufen. Angebote unter AZ 3643 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Eichen-Doppelschlafzimmer, gebraucht zu verkaufen. Bonn, Breite Str. 3, untere Schelle.

Küppersbusch-Gasheerd, 28cm., Backofen, 30 DM. Beuel-Rheindorf, Grabenstr. 98, II.

Guterhalt. Smoking und Frack, Gr. 170, billig abzugeben. Ansuchen Donnerstag u. Freitag von 4-6 Uhr. Bonn, Simrockstraße 5, 4mal schellen.

Pelzmantel, neuwertig, Kalbfellen, Gr. 44, und Muff, dunkelblaue Wolljackenkleid, Gr. 44, guterhalten, sehr billig abzugeben. Ansuchen Donnerstag, u. Freitag von 4-6 Uhr. Bonn, Simrockstr. 5, 4mal schellen.

Hochtragende Fahrrad zu verkaufen. Maulbach Nr. 16 bei Rheinbach.

2 Küchenschänke billig zu verkaufen. Godesberg, Wörthstraße 28, I.

Bruttkleid mit Schleier, Gr. 42/44 zu verkaufen. Angeb. GZ 887 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzer Straße 8.

**MOBEL**

Bonner Poistermöbel und Möbel Groß-Lager

Dörks Weiherstr. 38

an der Bornheimer Straße

Lieferung frei Haus

**DÖRKS** SEIT 1903

**Kaufgesuche**

Schwerkriegerverehrter sucht Anzug zu kaufen. (Starke Größe.) Preisangebote unter AZ 3638 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Guterhalt. Kinderbett und Laufställechen zu kaufen gesucht. Angebote unter AZ 3650 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Guterhaltener großer Kinder-Kaufladen gesucht. Angebote BZ 83 670 G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Suche Herren-Wintermantel, Gr. 175 m. 40-50 DM. Angebote AZ 3667 G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Vogelkäfige, einige Stück, sahle bis 10 DM, können sofort mitgebracht werden. Bonn, Königstraße 65, Part., Flur links (12-14 Uhr).

**Fahrzeuge**

Opel Kadett, guter Zustand, günstig zu verkaufen. Angebote u. AZ 3562 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

**Verschiedenes**

Lagerapfel laufend abzugeben. Ztr. 17.50 DM. Tel. 12/3255.

**Verloren**

Ledermappe mit Geschäftspapieren in der Gerhard-von-Are-Straße verloren. Der Finder wird gebeten, die Ledermappe gegen Belohnung im Haus der Landwirtschaftskammer, Zimmer 117a, abzugeben.

2 Edelmarder am 19. früh in der Hohenzollernstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Telefon 6312.

**Gefunden**

Pelz gefunden. Fremdenheim Münstermann, Bonn, Hohenzollernstraße 12.

Maschinelle Fertigung der Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt



**SCHLICHTE**

Trinke ihn mäßig — aber regelmäßig!

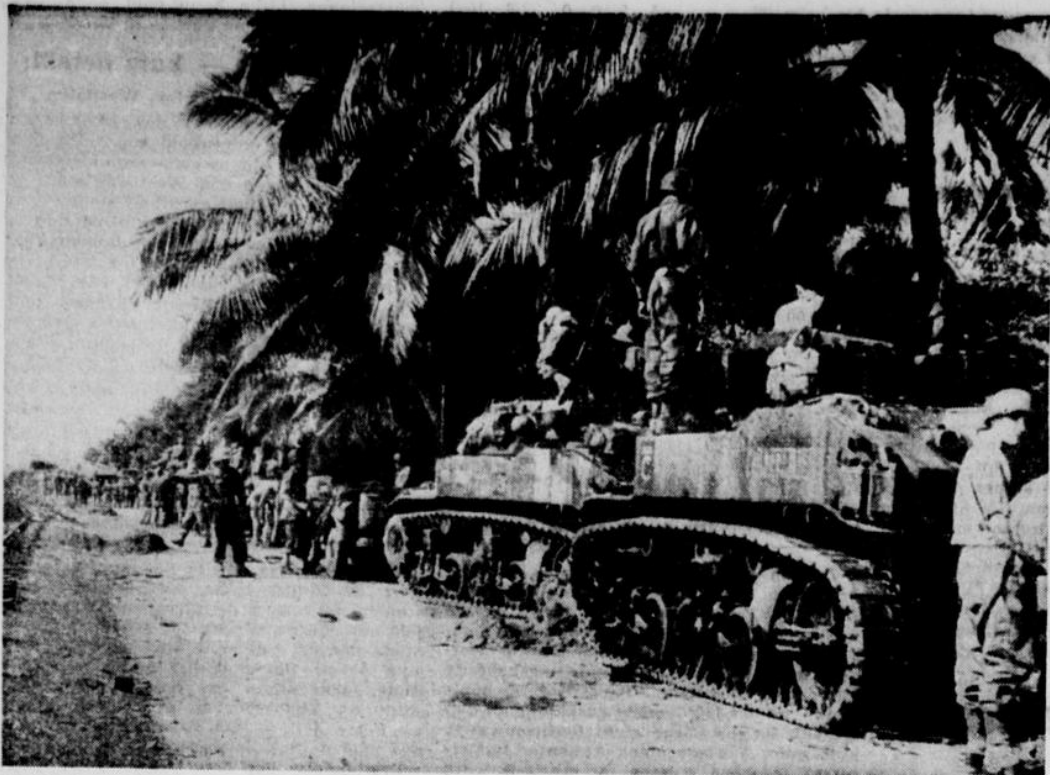
**Schlichte**

nur im granulierten grünen Glaskrug

**Seelig's kandiierter KORN KAFFEE**

jetzt auch GEMAHLEN





**Panzer unter Palmen**

Links: Französische Panzer, mit vietnamesischen Soldaten besetzt, warten unter den Palmen einer Straße im Kampfgebiet Indochinas auf den Befehl zum nächsten Einsatz.

**UN-Flagge für Berlin**

Rechts: Die erste UN-Flagge für Deutschland wurde in einer Berliner Fahnenfabrik hergestellt. Sie ist ebenso wie die Freiheitsglocke für das Schöneberger Rathaus bestimmt, auf dem sie vorgestern gehißt wurde.



**Im Hurrikan auf Strand gesetzt**  
Rechts: Ein Hurrikan, der über Miami hinwegging, hat drei Personen getötet und einen Schaden von etwa sieben Millionen Dollar angerichtet. Zehn Besatzungsmitglieder dieses Frachters, der auf Strand geworfen wurde, werden vermißt.

**Zwölf Löschzüge im Flammenrauch**  
Unten: Im Westberliner Postschulungsamt Tempelhof brach ein Großbrand aus. Zwölf Löschzüge der Westberliner Feuerwehr sowie ein amerikanischer Löschzug mußten die Flammen bekämpfen. Es war das größte Schadenfeuer in Berlin seit Kriegsende.



**„Schräger“ geht's nimmer!**

Unten: In Frankfurt zeigten zwei französische Tanzpaare aus dem Pariser Existenzialistenlokal „Tabu“ ihre improvisierten Tanzschöpfungen. Noch „schräger“ geht es wohl kaum.

**Samtschlaufen mit Perlen**

Unten: Der „Haarkünstler Nr. 1“ aus Paris, Antonio, diktiert als letzte Modeneuheit für den Abend diesen Kopfschmuck aus perlbesetzten Samtschlaufen auf kurzem Haarschnitt.

# ZEIT IM BILD

GENERAL-ANZEIGER : DONNERSTAG, DEN 26. OKTOBER 1950



**Taufe im Königshaus**

Oben: Die Tochter der englischen Thronfolgerin wurde am 21. Oktober im Buckingham Palast im engsten Familienkreise durch den Erzbischof von York auf den Namen Elisabeth Louise getauft; rechts der König von England.

**Rauchringe — kein Spielzeug**

Unten: Mit Vatis Rauchringen versucht das Töchterchen zu spielen, aber seine Mühe ist vergebens — sie lassen sich nicht greifen. Das Bild gewann den ersten Preis im Fotowettbewerb amerikanischer Zeitungen.



**Gegen die Wohnungsnot**

Unten: Ein neues Hochhaus am Innsbrucker Platz in Berlin, das am 1. Dezember bezogen werden kann, soll dazu beitragen, den Mangel an Kleinwohnungen in Westberlin zu beheben.

